

# Leipziger Volkszeitung

## Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Polizeipräsidenten Leipzig, der Amtshauptmannschaft Leipzig u. des Stadtrats zu Großsch. beidseitig bestimmte Blatt

<b>Bezugspreis</b> mit illustrierter Beilage Volk und Zeit für einen Monat einschließlich Bringerlohn 2.— Mark, für Selbstabholer 1.90 Mark. — Durch die Post bezogen 2.— Mark ohne Bestellgeld. — Die Einzelnummer kostet 20 Pf. — Telefon Sammelnummer 72208 — <b>Postkontonto Leipzig Nr. 59477</b>	<b>Redaktion:</b> Leipzig, Tauscher Str. 19/21 Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig Telefon 72208. — <b>Verlag in Leipzig,</b> Tauscher Straße 19/21 — Telefon 72208	<b>Inseratenpreise:</b> Die 10. Gehefte, Kolonellseite 85 Pf., bei Wabvorschrift 40 Pf., Stellenangebote 10 Gehefte, Kolonellseite 25 Pf., Familienanzeigen von Privaten die 10 Gehefte, Kolonellseite mit 60% Nachsch. Reklamezeitung 2 Mk., Inserate v. ausw. die 10 Gehefte, Kolonellseite 40 Pf., bei Wabvorschr. 50 Pf., Reklamezeitung 2.25 Mk.
--	--	---

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen

### Tell und Parricida.

#### Sozialdemokratie und politischer Mord.

N. Dr. Schäffer, der deutschnationalen Mitberichterstattung des Reichstagsfemeauschusses, der bekanntlich mit dem schärfsten Mikroskop in Bayern keinen Fememord und keine rechtsradikale Feme finden kann, hat jüngst aus Anlaß des Wiederzusammentritts des Femeauschusses in einem Artikel der Deutschen Zeitung und der Münchener-Augsburger Abendzeitung den Zusammenbruch der Femehege gegen Bayern als unvermeidliche Folge der „konstatieren“. Da unser deutschnationaler Femejurist auch ein poetisches Gemüt besitzt, hat er seinem Aufsatz als Motto den Goetheschen Vers vorangestellt: „Ein großer Aufwand schmähtlich ist verian!“

Da man unter den heutigen Machtverhältnissen in Bayern und im Reiche die eigentlichen Drahtzieher der Fememorde, die in der nächsten politischen Nähe des Herrn Schäffer stehen, nicht fassen und juristisch überführen kann, schreit unser deutschpöplischer Femeschlichter triumphierend: „Es ist nicht erwiesen.“

Wer die Macht hat, kann leicht dafür sorgen, daß nichts erwiesen wird, und umgekehrt, daß etwas bewiesen werden kann. Das ist eine reine Frage des jeweiligen Machtinteresses. Dr. Schäffer begnügt sich aber nicht mit der bloßen Verteidigung. Er geht gleich zum Angriff über und schreibt:

Das Kennzeichen der sozialdemokratischen Femehege ist Pharisäertum schlimmster Art. Man braucht nur daran zu erinnern, wie diese Sozialdemokratie, die heuchlerisch über Fememorde sich entrüstet, Mord bittigt, wenn sie von Sozialdemokraten an Andersdenkenden vollzogen werden, wie sie sozialdemokratische Mörder, wie zum Beispiel Friedrich Adler, den Mörder des österreichischen Ministerpräsidenten Stürgkh, verherrlicht hat. Adler spielt noch jetzt eine große Rolle in der Sozialdemokratie.

Schäffer erinnert auch an Ruffinamer, dem es durch allerdings riskante Methoden gelang, einen Mordanschlag gegen Scheidemann aufzudecken.

Friedrich Adler und die bayerischen Fememörder, die vielfach aus den schmutzigsten Geldmotiven heraus gemeuchelt haben, auf einer Linie, Tell und Parricida auf einer Linie, das ist für das poetische Gemüt des Herrn Schäffer, der doch auch seinen Schiller kennt, immerhin eine Leistung.

Vielleicht beantwortet uns Herr Schäffer zunächst eine kleine Vorfrage, die der Bayerische Kurier, das Hauptorgan der Bayerischen Volkspartei, an den Reichstagsabgeordneten Dr. Fricz stellte, als dieser die Sitten hatte, zu behaupten, daß unter Pöbner ein solcher „Anschlag“ wie der auf den nationalsozialistischen „Arbeiter“ Hirschmann in München nicht möglich gewesen wäre. Dafür waren andere Dinge möglich, wie die Frage des Bayerischen Kurier feststellt:

Unter der „kraftvollen“ Führung des Münchener Polizeipräsidenten von Pöbner und in der Zeit, da Herr Dr. Fricz der politischen Abteilung der Münchener Polizeidirektion in ebenfalls „kraftvoller“ Führung vorstand, sind in den Jahren 1920 und 1921 innerhalb weniger Monate nicht weniger als vier wirkliche politische Mordtaten, zum Teil unter Anwendung „bleihaltiger Gewalt“, begangen worden (die Fälle Sandmeier, Hartung, Garais; Hornlein; dazu kommt noch der Fall Dobner). Wenn nun die an dem Nationalsozialisten Hirschmann begangene Gewalttat die jetzigen Zustände „blutig bezeugt“, was „bezeugen“ dann jene wirklichen Morde „blutig bezeugen“?

Keine Antwort ist auch eine Antwort, Herr Schäffer! Bis jetzt steht fest, daß in Sachen Hirschmann, der im Gerause eine tödliche Verlesung erhielt, also nicht gemeuchelt wurde, nicht weniger als 18 Personen verhaftet wurden, darunter der angebliche Haupttäter Schott im Alter von sage und schreibe 17 Jahren. Es steht ferner fest, daß bis jetzt kein Staatsanwalt Arie nach Rücksprache mit dem Justizminister Gürtner die Haftbefehle aufgehoben hat, wie das bekanntlich im Falle Hartung geschehen ist.

Es herrscht also „Ordnung“ imagl. Freistaate Bayern, wenigstens nach links!

Im Gegensatz zu den Heuchlern der herrschenden Klassen hat die Sozialdemokratie offen ihre Stellungnahme zur Frage des politischen Mordes dargelegt. Noch heute gilt, was August Bebel in einer Rede über „Attentate und Sozialdemokratie“ am 2. November 1898 in Berlin gesagt hat:

„Keine Klasse, keine Schicht der Gesellschaft kann sich freisprechen von dem Vorwurf, Attentäter gestellt zu haben. ... Man andere die soziale Ordnung von Grund aus und gebe ihr den entsprechenden politischen Heberday, und man kann die Köpfe der Gegner in Ruhe lassen.“

Ebenso gilt heute noch, was Friedrich Adler vor dem Ausnahmegericht ausgeführt hat:

„Die Sozialdemokratische Partei, auf deren Programm ich immer gestanden habe und auch heute noch stehe, verwirft nicht die Gewalt und hat sie nie verworfen, sondern sie hat in ihrem Programm erklärt, daß sie sich zur Verwirklichung ihrer Ziele aller zweckdienlichen, dem natürlichen Rechtsbewußtsein des Volkes entsprechenden Mittel bediene.“

Nach meiner Meinung ist, wenn das Gesetz zertröten ist, jeder Staatsbürger berechtigt, sich sein Recht selbst zu verschaffen. Nachdem sich die Regierung außerhalb des Rechtsbodens gestellt hat, ist jeder Staatsbürger berechtigt, sie außerhalb des Rechtsbodens zur

## Die Erschießungen in Rußland.

### Vor dem 9. Thermidor?

Wir berichteten bereits gestern, daß das Kollegium der GPU, die Nachfolgerin der einstigen Tscheka, am 9. Juni 20 Personen zum Tode durch Erschießen verurteilt habe. Die Exekution wurde bereits vollzogen. Von den Verurteilten sind acht der Spionage zugunsten ausländischer Missionen beschuldigt worden. Acht weitere Erschießungen erfolgten wegen konterrevolutionärer Betätigung und Zugehörigkeit zu monarchistischen Organisationen. In drei weiteren Fällen wurde das Todesurteil auf Konspirationen zurückgeführt, deren Endziel Attentate gegen führende Sowjetkader gewesen seien. Ueber die Persönlichkeit der Erschossenen und der ihnen zur Last gelegten Verbrechen berichtet nunmehr die Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union folgenden Einzelheiten. Es wurden erschossen:

**Paul Dolgorukow**, früherer Fürst, der eines der führenden Mitglieder ausländischer monarchistischer Organisationen war und illegal aus Rumänien in das Territorium der Sowjetunion einbrang;

**Elwengren**, früherer Stabsarztmeister, der zusammen mit dem dem englischen Geheimdienst angehörenden englischen Offizier Rifen an der Organisation eines Attentats teilnahm, das auf die von Tschitscherin geführte Sowjetdelegation zur Konferenz in Genau während ihrer Durchreise durch Berlin unternommen werden sollte. Elwengren ist 1926 illegal in das Territorium der Sowjetunion ein gedrungen;

**Masewitsch Malecki**, früherer Garde-Offizier, Agent des englischen Geheimdienstes in Persien, der 1927 zur Spionagetätigkeit in die Sowjetunion entandt wurde;

**Tschernaw**, früherer zaristischer Konsul, Agent des Staatsorgans der Sowjetunion, der an hochgradigen Spionageauskünfte lieferte;

**Stalinski**, früherer Adliger, der dem englischen Spion in Finnland Bunatow Künfte über die Kriegsindustrie der Sowjetunion gab;

**Popow**, früherer Offizier, der aus Frankreich zurückgekehrt war, um im Auftrage des früheren zaristischen Botschafters Matkows im konterrevolutionären Sinn tätig zu sein;

**Scheglow**, Sohn eines Generals, der Spionagetätigkeit für ausländische Stäbe führte;

**Wlischnjakow**, früherer vereidigter Rechtsanwalt, Teilnehmer einer monarchistischen Organisation, der mit der Emigration in Verbindung stand;

**Sussalin**, früherer Oberst der Wrangelarmee, Organisator des mißlungenen Attentats auf Krasin im Jahre 1926;

**Muradow**, Kaufmann, der die Tätigkeit monarchistischer Organisationen in der Sowjetunion finanziert;

**Pawlowitsch**, früherer Chef der Kiower Kampfwache „Zweiköpfiger Adler“;

**Karajtschin**, früherer Offizier, der einer ganzen Reihe ausländischer Vertreter in Moskau Spionagedienste leistete;

**Popow Karatow**, früherer Kapitän, der mit dem Agenten des rumänischen Geheimdienstes, Urenjut, in die Ukraine einbrang, um Bunden zu organisieren;

**Mitkulin**, früh. Kammerherr, früh. Mitglied des Reichsrats, Inhaber einer Wohnung, in welcher sich aus dem Auslande einströmende Terroristen zu verbergen pflegten;

**Utschew**, früherer Offizier, der dem Mitglied der englischen Mission Charnod Spionageauskünfte lieferte;

**Koropentso**, ehemaliger Hauptmann in der Armee Koltshats, der an hochgradigen militärischen Auskünfte lieferte;

**Salomon Gurewitsch**, der ein Attentat auf Bagharin, Kyslow und Stalin zu verüben versuchte;

**Masjurenko**, früherer Offizier Koltshats, der an hochgradigen Spionageauskünfte über Transportwesen und Militärtransporte lieferte;

**Kannenkow alias Masjuron Kresnew**, ein früherer Offi-

zier der Jüdisch-Armee, der 1927 mit einem Auftrag russischer Monarchisten aus Paris eintraf;

**Meschtschewski**, früherer Fürst und Gutsbesitzer, der aktive Arbeit zugunsten des früheren Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch betrieb.

— TU Berlin, 10. Juni.

Der Wien-Osteuropa-Dienst stellt auf Grund von Angaben der in Berlin vorliegenden Sowjetblätter der letzten Woche fest, daß den 20 Hinrichtungen in Moskau seit dem 4. Juni 23 Hinrichtungen vorausgegangen sind, die sämtlich politische Hintergründe aufweisen.

Die psychologische Vorbereitung für die Erschießungen waren die Angaben in dem von uns gestern mitgeteilten antilichen russischen Kommuniqué, das sich auf Berichte und Material der Tscheka stützte, und in dem eine Reihe von Spionagefällen und sonstiger gegenrevolutionärer Maßnahmen aufgeführt worden war. Das Kommuniqué war der Beweis für die wachsende Nervosität, die sich im Sowjetstaat geltend macht. Und daß die Maßnahmen des englischen Kabinetts in der Kresow-Angelegenheit und bei dem Abbruch der offiziellen Beziehungen mit Rußland das Ziel verfolgten, die gegenrevolutionären Tendenzen im Sowjetstaat zu unterstützen, kann kaum bestritten werden. In diesem Sinne steht der Bruch zwischen England und Rußland in organischem Zusammenhang mit den Vorgängen, die sich in diesen Tagen in Warschau und in Moskau zugetragen haben.

Schon seit einiger Zeit vermehren sich die Nachrichten über das Anwachsen konterrevolutionärer Bestrebungen in allen Teilen des russischen Reiches. Das war zunächst eine der Auswirkungen der Niederlagen, die die Sowjetregierung infolge der Treibereien der Komintern in China erlitten hatte.

„Die Weißgardisten wittern Morgenluft. Sie sehen bereits einen Kreuzzug gegen Rußland, Galgen über Galgen in den Dörfern, Massenerschießungen von Arbeitern. ... Der Stern der Weißgardisten scheint wieder aufzugehen zu sein, sie gehen wieder mit erhobenem Haupt umher.“

So äußert sich die Prawda über die gegenwärtige Situation. Zweifelslos war die Ermordung des russischen Gesandten in Warschau das Signal für die Monarchisten in- und außerhalb des Sowjetstaates, wie die Ermordung Walter Rathenaus im Jahre 1922 die gegenrevolutionäre Bewegung in Deutschland eingeleitet hat. Woylow wurde mit der Ermordung der Jarenfamilie in engste Verbindung gebracht. Und unser Warschauer Parteiorgan, der Robotnik erklärt, daß der Befehl zu dem Attentat Woylows in der Umgebung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, des bekannten früheren russischen Heerführers, ergangen sei. Man habe die Anweisung ergehen lassen, die Lage Sowjetrußlands mit allen Mitteln zu verschärfen und insofern bilde, so heißt es im Robotnik weiter, der russische Monarchismus eine drohende Gefahr für den europäischen Frieden.

In Verbindung damit steht zweifellos eine Revisionsreise, die in der letzten Zeit General Wrangel durch die Balkanstaaten gemacht haben soll. Dort befinden sich, in alle größeren Ortschaften verteilt, die Mitglieder der einstigen Wrangelarmee, die, mit englischem Gelde finanziert, den konterrevolutionären Feldzug am Schwarzen Meer unternommen hatte. Gleichzeitig kommen Mel-

verantwortung zu ziehen, aber jeder Staatsbürger ist nicht nur berechtigt dazu, sondern auch verpflichtet.

Es war ein Bekenntnis zur Gewalt, es war auch eine symbolische Handlung, ein Gleichnis. Es sollte der Masse zeigen, was im großen Stille zu machen sei, daß man sein persönliches Leben einleben muß, daß man nicht Opfer inszenieren soll, aber daß man zu Opfern bereit sein muß.

So ist Friedrich Adler nach jahrelanger Ueberlegung zu seiner Tat gekommen, die er nur unter den Verhältnissen des habsburgischen Ausnahmezustandes als eine „singuläre“ Tat gewertet wissen wollte, die keineswegs als neue Methode in die sozialistische Bewegung eingeführt werden sollte, die als Bewegung von Massen den individuellen Terror als ungewinnlich und schädlich ablehnt.

Ist irgendein Vergleich zwischen der Tat Adlers und den Fememördern zulässig, die unter dem Schutz reaktionärer Verbände, einer reaktionären Justiz und Polizei, ausgehalten und begahnt von den herrschenden Klassen, ihre Opfer in den Hinterhalt lockten und schlachteten, wie man einen räudigen Hund erschlägt?

Nur ein Vergleich ist zulässig, der Schillersche Vergleich zwischen Tell, der den tyrannischen Landvogt Gessler tötete, und Parricida, der um seines Erbes willen den Kaiser ermordete. Adler kann zu den Fememördern wie Tell zu Parricida lagen:

Gerächt hab' ich die heilige Natur, die du Gehändet — Nichts teil' ich mit dir — Gernordet hast du, ich hab' mein Teuerstes verteidigt.

Gerade um die Tötung eines einzelnen als Mittel der Notwehr von dem gemeinen Meuchelmord scharf abzugrenzen, hat Schiller in der Schlussszene Parricida auftreten lassen.

Wo sind die Fememörder, die nicht wie kleine und kleinste Parricidas gehandelt hätten?!

Als die Vorfahren des Dr. Schäffer, die Studenten, Schriftsteller und Professoren des vormärzlichen deutschen Bürgertums noch revolutionär waren, da wußten sie noch zu unterscheiden zwischen zulässigen politischen Morden und gemeinen Fememorden. Entrüstet hätten sie einen Vergleich zwischen berechtigten politischen Morden und feigen Meuchelmorden abgelehnt. Sie begriffen noch den Unterschied zwischen Tell und Parricida.

Als der Student Sand den zaristischen Spizel Kojebuc ermordete, schrieb der Theologieprofessor de Wette an Sands Mutter:

„Daß die Meinung des großen Hausens Ihren Sohn als Verbrecher brandmarken wird, und mit einem Schein des Rechts, dies fordert mich, der ich mit ein Urteil über die Sache zutrage, auf seinen Anwalt bei Ihnen zu machen und sein Andenken wenigstens in seiner Familie vor Entehrung zu schützen.“

De Wette kam durch diesen Brief um seine Professur. Schäffers Versuch, im Interesse der deutschen Bourgeoisie die erbärmlichen Fememorde durch Berufung auf die Tat Adlers dem geschichtlichen Vergessen zu überliefern, muß entschieden zurückgewiesen werden.

Dungen über gegenrevolutionäre Umtriebe, die teilweise unter dem Deckmantel separatistischer Bestrebungen wirksam sind, aus der Ukraine, aus den kaukasischen Gebieten und aus weiteren Teilen des russischen Reiches. Dies wird bestätigt durch die sonst ruhige Etonomischeskaja Schisn, die erklärt, daß „die russischen Monarchisten nur die ausführenden Organe Londons“ seien. Auch die Iswestija schreibt, daß „in London jeder, der ein Verbrechen gegen die Sowjet-Union verüben will, im voraus Absolution erhalten kann“.

Dies sind die Hintergründe für den blutigen Vorgang, der sich nunmehr in Moskau ereignet. Aus alledem ist zu ersehen, daß das Urteil der GPU, als Akt der Gegenwehr zu bezeichnen wäre, der zwar durch die konterrevolutionären monarchistischen Umtriebe herangezogen, gleichzeitig aber auch von der steigenden Nervosität der Nachthaber in Sowjetrußland Zeugnis gibt.

Der Vorwärts bringt die obigen Darstellungen der Sowjet-russischen Telegraphen-Union mit der Überschrift: „Die Schreckensherrschaft beginnt“. Auch wir neigen zur Auffassung, daß wir uns in der Nähe des russischen 9. Thermidor befinden. Das war der entscheidende Wendepunkt in der großen französischen Revolution. Mit dem Sturz Robespierres am 27. Juli 1794 trat die Großbourgeoisie, in Rußland die Kulaken, die politische Herrschaft an. Am 9. Thermidor endete die Periode der so viel gefärbten Schreckenszeit. Mit dem 9. Thermidor endete die Herrschaft der Guillotine, um dem Terror der führenden großkapitalistischen Gesellschaftsklassen den Platz zu räumen.

Die sozialdemokratische Bewegung hat sich von jeher schüßend vor die Träger der Schreckensherrschaft gestellt, und die größte historische Leistung der ersten Internationale, der Internationalen Arbeiter-Assoziation, bestand in dem unerhöhrlichen Eintreten für die Pariser Kommune, die auf Jahrzehnte hinaus dem Bürger im Schlafrock als Schreckbild in den blutigsten Farben gemalt worden ist. Darum wenden auch wir uns nicht grundlos gegen derartige Maßnahmen, wenn sie durch Akte der Notwehr gegeben sind, und wenn sie erforderlich erscheinen, um den Vorstoß konterrevolutionärer Bestrebungen abzuwehren. Das ist die prinzipielle Seite.

Ob diese Voraussetzungen in Rußland zurzeit gegeben sind, vermögen wir nicht zu entscheiden. Die Wahrscheinlichkeit aber liegt nahe. Der Sowjetstaat ist infolge seiner geopolitischen Lage für die militärischen Mittel Englands nicht zu fallen. Darum wählte man die Methode der Ausschüttungstheorie im Innern und versuchte, die Sowjetregierung zu Maßnahmen zu provozieren, wie sie nunmehr in Moskau getätigt wurden.

Wie nicht anders zu erwarten war, haben die Massenhinrichtungen in der britischen Presse einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Den englischen Zeitungen dürften die der ganzen Welt auf dem Fuße folgen. Dies um so mehr, je stärker der Kampf um die Aufrechterhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung mit dem Ideal der Monarchisten verflochten wird. Darum bedeutet die Erschießung in Moskau eine weitere außerordentliche Verschärfung der politischen Situation, und in diesem Sinne hat die Pravda völlig recht, wenn sie erklärt: „Das Gespenst des Krieges geht um!“

Die russische Regierung hat die britischen Maßnahmen bei der Besetzung der russischen Gesandtschaftsgebäude in Peking, in Shanghai, in Tientsin erfreulichweise läßt aufgetrieben. Sie hatte die erste aggressive Note Englands mit ebenso überlegener Zurückhaltung zurückgewiesen. Auch im Arcoskonflikt hat sie ihre Nerven in der Hand gehabt. Die Ermordung Wofkows aber hat alles außer Rand und Band gebracht, und es scheint, als ob selbst Tschitscherin über die innerpolitischen Vorgänge in Rußland nicht voll unterrichtet war.

Die Erschießungen in Moskau dürften außerordentliche Maßnahmen der kapitalistischen Staaten im Gefolge haben. Sie beschleunigen den Prozeß zur Herstellung einer neuen europäischen Koalition, die aber nicht, wie 1792 und in den folgenden Jahren, unter Führung Englands gegen Frankreich, sondern gegen die russische Revolution des 20. Jahrhunderts gerichtet sein wird.

So erscheinen zwar die Maßnahmen der Sowjetführung als Repräsentation im Kampfe gegen die Konterrevolution. Sie dienen der Erhaltung der Sowjetdiktatur. Wir fürchten aber, daß sie mit dieser Maßnahme das Gegenteil erreichen wird, und daß der Akt in Moskau den Monarchisten in allen Ländern zum Fanal dienen werde. Trotz Krep und Keonep. Trotz des Kampfes gegen den Kriegsbolschewismus. Dem 9. Thermidor folgte das Regime Napoleons.

## Moskau und Warschau.

### Anzuerkennung mit der polnischen Note.

10. Juni.

Wie aus Moskau gemeldet wird, findet heute eine Sitzung des Rates der Volkskommissare statt, die die zweite Note an die polnische Regierung beraten soll. Tschitscherin wird zum 16. Juni in Moskau erwartet. Die Iswestija schreibt heute, daß die letzte polnische Note ungenügend sei, weil sie schöne Worte mache und keine Fakten zeige.

11. Juni.

Nach Meldungen des Lokalanzeigers aus Warschau, glaubt man in dortigen politischen Kreisen, daß die Sowjetregierung eine neue Note an die polnische Regierung senden werde, die die Auslieferung des Mörders Wofkows verlangen werde. Die Note würde dadurch einen ultimativen Charakter erhalten und eine außerordentlich ernste Situation schaffen. Die Auslieferung würde die polnische Regierung, wie hier festgestellt werden kann, kategorisch verweigern.

Nach einer Meldung des Pariser Matin hat auch der polnische Außenminister Jaleski in einer Unterredung erklärt, daß Polen den Attentäter Kowarda bestimmt nicht ausliefern werde.

11. Juni.

Von den in den letzten Tagen verhafteten russischen Monarchisten wurden 25 gestern wieder auf freien Fuß gesetzt.

### Jaleskis Optimismus.

Der polnische Außenminister Jaleski hat bei seiner Reise nach Genf einen Abstecher nach Paris gemacht und hatte bereits am Freitag eine Unterredung mit Briand. Nach den vorliegenden Meldungen ist neben der Frage der deutschen Ostbesetzung und der Kontrolle über den Verkehr die durch den Warschauer Geländemord erzeugte russisch-polnische Spannung der Gegenstand der Ministergespräche gewesen. In

# Sechs Prozent Reichsbankdiskont.

## Die Börse hat es gewußt.

Am Freitagvormittag hat der Zentralausschuß der Reichsbank beschlossen, den Reichsbankdiskontsatz von 5 auf 6 Prozent zu erhöhen und den Lombardsatz auf 7 Prozent bestehen zu lassen. In weiteren Kreisen muß diese Nachricht einige Ueberraschung erregen, weil die Reichsbank erst am 11. Januar eine Ermäßigung ihres Diskontsatzes auf 5 Prozent vorgenommen hatte. Wenn auch damals bereits gesagt worden ist, daß sich noch nicht übersehen lasse, wie lange der Satz von 5 Prozent aufrechterhalten werden könne.

Die Begründung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht für diese Maßnahme ist recht widerspruchsvoll. Aus seinen längeren Ausführungen ergibt sich aber der folgende Gedankengang. Der Bestand der Reichsbank an deckungsfähigen Devisen hat seit Jahresbeginn um rund 1 Milliarde Goldmark abgenommen. Gleichzeitig ist aber der Notenumlauf auf fast gleich geblieben. Hatte er am 31. Dezember 1928 rund 3735,5 Millionen Mark betragen und am 28. Mai d. J. 3191,9 Millionen, so stieg er zum 31. Mai sprunghaft auf 3719,2 Millionen und verminderte sich zum 7. Juni nur auf 3680,2 Millionen Mark. Die Deckung des Notenumlaufs durch Gold und Devisen hat sich erheblich vermindert. Der Deckungsersatz ist durch einen weit höheren Bestand von Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten, erfolgt. Die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank betrug für diese Posten am Jahresende 1928 2004 Millionen Reichsmark, erreichte am 28. Februar einen Tiefstand mit 1353 Millionen und stieg dann zum 7. Juni wieder auf 2486 Millionen. Dabei sind aus dem Portefeuille der Reichsbank Auslandswechsel nahezu ganz verschwunden, und die Verkaufzeit der Diskontierungen hat sich beträchtlich erhöht. Während die durchschnittliche Verkaufzeit von Bankeneinzahlungen in Berlin in der Januar-Ultimowoche 9,9 Tage betrug, war sie in der Mai-Ultimowoche 28,7 Tage.

Es ist ganz zweifellos eine erhebliche Versteifung am Geldmarkte eingetreten. Dafür ist bezeichnend, daß an der Berliner Börse Leihgeld auf Monatsfrist schwer erhältlich geworden ist. Auch durch die vermehrte Nachfrage für die Konjunkturausschwung begriffene Wirtschaft ist die Geldverknappung darauf zurückzuführen, daß in den letzten Monaten ansehnliche ausländische Leihbeiträge wieder ins Ausland zurück, vom deutschen Geld-

markt abgefloßen sind. Die Reichsbank hält es für notwendig, trotz entgegenstehender Bedenken durch die Diskonterhöhung neuen Zufluh langfristigen ausländischen Kapitals anzuregen. Nachdem durch die Kreditbeschränkungen der Banken für das Börsenpublikum die Spekulationsbereinigung eingeleitet und, wie Herr Schacht meint, die Durchkreuzung einer wirksamen Diskontpolitik der Reichsbank durch die Heranziehung von Auslandsgeldern für Börsenzwecke herabgemindert ist, glaubt die Reichsbank für ihre Diskontpolitik „eine natürlichere Grundlage wiedergewonnen“ zu haben.

Die Börse hat am Freitag die Diskonterhöhung ruhig aufgenommen und sogar mit einer festen Tendenz beantwortet. Man ist der Meinung, daß die Erhöhung des Reichsbankdiskonts in den gegenwärtigen Kurzen bereits eskompensiert ist und fügt hinzu, daß auch die kommende Medio-Liquidation (zum Halbjahreschluß) sich reibungslos abwickeln wird, weil Massenverkäufe von Börsenpapieren sich nicht wiederholen werden, da, wie die Berliner Börsenzeitung sagt, die Effekten aus teilweise schwachen in kräftige Hände übergegangen sind.

Diese Feststellungen der Börsenpresse sind ganz interessant. Die gegenseitigen Beschuldigungen bei Gelegenheit der „schwarzen“ Börsentage der jüngsten Vergangenheit erweisen sich als ein Spiel mit verteilten Rollen. Die großen Wettermacher der Börse haben die Diskonterhöhung der Reichsbank vorweg gewußt und ihre Wirkung auf die Börsenkurse richtig berechnet. In den letzten Jahren hat sich an den deutschen Börsen eine sehr starke Aufeinanderwirkung von Diskontsätzen und Börsenkursen gezeigt, und zwar in der Weise, daß sinkende Sätze am Geldmarkte sich umfassen in steigende Börsenkurse und umgekehrt. Die sehr reizvolle Bemerkung der Berliner Börsenzeitung, daß während der Börsenflutungen der letzten Wochen große Effektenmengen „aus teilweise schwachen in kräftige Hände übergegangen sind“, beweist, daß die kräftigen Hände, das sind die Kreise des Finanzkapitals, die Gelegenheit sehr energisch wahrgenommen haben. Die Diskonterhöhung der Reichsbank setzt den Schlüsselpunkt hinter ihre Erfolge. Warten wir ab, wie lange es dauern wird, bis entgegengesetzte Bedürfnisse des Finanzkapitals in ihrer Wirkung auf die Reichsbank wiederum mit großen volkswirtschaftlichen Erklärungen der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden.

einer anschließenden Unterredung mit Journalisten zeigte sich der polnische Außenminister bezüglich der Regelung des polnisch-russischen Zwischenfalls sehr optimistisch, da der Mörder ein Russe sei, und die polnische Regierung gegenüber den Sowjets eine durchaus korrekte Haltung eingenommen habe. Polen habe alles getan, um zu beweisen, wie sehr es dieses verzeigte Ereignis bedauere, für das es in keiner Weise verantwortlich sei. Der Mörder werde abgeurteilt werden, und die Regierung würde der Gerechtigkeit ihren Lauf lassen. Jaleski schloß mit der Versicherung, es beständen große Aussichten, daß der unglückliche und bedauernswerte Zwischenfall reiflos erledigt werde, weil alle Parteien den gleichen Wunsch nach Versöhnung hätten, wie Polen.

Angehört der oben wiedergegebenen Meldungen und in Anbetracht der „Zulassung“ der Situation in den letzten Tagen überhaupt, erscheint der Optimismus Jaleskis wenig begründet.

## Weitere Verhaftungen in Rußland.

### Truppenansammlungen im Osten.

10. Juni.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in Charkow, Nikolajew und Odessa zahlreiche weitere Verhaftungen, darunter auch solche von Ausländern vorgenommen worden. Die Oppositionsführer erheben lebhaften Protest gegen die Schreckensherrschaft. Das Oberste Kriegs- und Revolutionstribunal hat zur Rechtfertigung gegenüber der Öffentlichkeit die Akten der Hingerichteten eingefordert.

Weiter wird gemeldet, daß die Sowjetregierung beabsichtige, sämtliche britischen Staatsangehörigen aus der Sowjetunion auszuweisen. Als Gegenmaßnahme gegen die angebliche englische Truppenansammlung in Indien werden Truppenteile der Roten Armee in Turkestan, Buhara und in der Mongolei zusammengezogen. In der Provinz fanden neue Demonstra-

## Der Weltfriede auf dem Pulversack



tionen gegen England statt. Die kommunistische Internationale verstärkt ihre Propaganda in den asiatischen Ländern.

## Die Ueberführung der Leiche Wofkows.

11. Juni.

Gestern vormittag wurde die Leiche Wofkows mit großem Pomp nach Moskau überführt. An dem Leichenzug zur Bahn nahmen sämtliche polnische Minister mit dem Ministerpräsidenten Bartels an der Spitze sowie Vertreter der Militärbehörden, des diplomatischen Korps und sämtlicher Arbeiterorganisationen teil. Ueber 100 Kränze folgten dem Sarge, darunter solche der polnischen Regierung und der Gesandtschaften. Der Leichenzug wird außer von Kaleski von einem Vertreter des Außenministeriums sowie einer militärischen Ehrenwache bis zur Grube begleitet. Der Staatspräsident und Marschall Bismbilf liegen sich bei der Feter durch ihre Adjutanten vertreten.

## Gewerkschaftsmanifest zum englisch-russischen Konflikt.

### Der Schaden für die Arbeiterschaft.

10. Juni.

Der Generalrat der britischen Gewerkschaften hat der Presse ein Manifest übergeben, in dem es heißt, daß der Bruch zwischen England und Rußland mit seinen den Frieden gefährdenden Folgen von der britischen Gewerkschaftsbewegung nachdrücklich Protest fordere. Die Regierung lade den Abbruch mit den in dem von ihr herausgegebenen Weißbuch veröffentlichten Dokumenten zu begründen, die Hausung habe aber nichts zur Lage beigetragen, was in den Augen eines vernünftigen Menschen den Bruch rechtfertige. Der Generalrat geht dann auf den Verlust ein, der sich aus dem Abbruch für die britische und russische Arbeiterschaft ergebe und weist darauf hin, daß die russischen Käufe in England im vergangenen Jahre über 300 Millionen Mark betragen hätten und daß z. B. Kontrakte, die zur Zeit des Abbruchs kurz vor dem Abschluß standen, 50 000 britischen Arbeitern der Metall- und Maschinenbranche Arbeit für 12 Monate gegeben hätten. Der Generalrat stellt schließlich fest, daß das Vorgehen der Regierung einer Unterordnung des Volkinteresses unter das Parteilinteresse speziell der konservativen Partei gleichkomme und schließt mit der Hoffnung, daß Rußlands Außenpolitik nicht vom Wunsch nach Vergeltung diktiert werde, sondern von dem Wunsche, den Frieden, die Sicherheit und den Fortschritt unter den Völkern zu fördern.

## Das Schweizer Parlament gegen Moskau.

10. Juni.

Der Schweizerische Ständerat nahm nach einer mehrtägigen Debatte über die Beilegung des Konflikts mit Sowjetrußland eine Entschließung an, worin der Bundesrat aufgefordert wird, alle Maßnahmen zu ergreifen, damit keine bolschewistischen Organisationen sich in der Schweiz etablieren und von hier Propaganda treiben. In übrigen kam in der Debatte übereinstimmend zum Ausdruck, daß vorläufig eine Anerkennung Sowjetrußlands durch die Schweiz nicht in Frage kommen dürfe.

10. Juni.

Wie ein Genfer Blatt mitteilt, hat die Sowjetregierung durch ihre Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz versucht, ein größeres Genfer Hotel zu erwerben. Die Verhandlungen sollen jedoch an den zu hohen Forderungen des Hotelbesitzers gescheitert sein.

## Revision der Landsberger Gemeurteile.

### Der Fall Schiburr vor dem Reichsgericht.

10. Juni.

Der dem Reichsgericht zu Leipzig beginnt am Montag, dem 18. Juni, die Revisionsverhandlung des im November vorigen Jahres vor dem Landsberger Schwurgericht verhandelten Falles Schiburr und Genossen, in dem der Angeklagte Klapproth zu fünfjähriger Zuchthausstrafe und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt, der Oberleutnant a. D. Schulz hingegen von der Anklage der Anstiftung zum Mord freigesprochen wurde.

Gegen den Freispruch des Schulz hatte der Oberstaatsanwalt Dr. Rohlfad Berufung eingelegt, ebenso Justizrat Hahn, der Verteidiger Klapproths, gegen die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für seinen Mandanten.

# Wo bleibt das Fürstenabfindungsgesetz?

## Die Reichsregierung will sich drücken.

Der Demokratische Zeitungsdienst schreibt:  
Am 30. Juni läuft das vom Reichstag beschlossene Sperrgesetz ab. Nach diesem Zeitpunkt ist es den Angehörigen der früheren Fürstentümer wieder möglich, ihre Ansprüche vor den ordentlichen Gerichten zu verfolgen, für den Fall, daß sich der Reichstag nicht entschließen sollte, das Sperrgesetz zu verlängern oder endlich eine gesetzliche Regelung über die Fürstenabfindung herbeizuführen. Eine nochmalige Verlängerung wirkt nun keineswegs lächerlich, und die Fürstentümer sind trotz des Sperrgesetzes in ihren Ansprüchen nicht geringer geworden. Lediglich in Württemberg ist jetzt eine Regelung zustande gekommen, aber in Mecklenburg und Thüringen steht die Regelung noch aus und es ist noch nicht abzusehen, wann diese Regelung zustande kommen wird. Mehrfach ist den betreffenden Fürstentümern die Hand zur gütlichen Auseinandersetzung geboten worden, aber sie haben von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht.

Außer dieser Auseinandersetzung steht auch noch die Auseinandersetzung mit den Depressierten und Standesherrn aus. Diese zum Teil schwerreichen Großgrundbesitzer verlangen aus Kosten der Allgemeinheit Fortzahlung von erblichen und lebenslänglichen Deputationen in einer Zeit, in der der Mittelstand und die Arbeitnehmer unter härtestem Steuerdruck stehen. Wie verlautet, ist im Reichsministerium des Innern mehrfach die Materie beraten worden. Nachdem jetzt aber der deutsche Reichstag durch die Reichsminister des Innern beherrscht und nachdem Herr Heßler Justizminister der deutschen Republik geworden ist, verzögert die Reichsregierung vor sich aus auf die Führung, sie will genau so wie beim Republikstimmgesetz die Führung den Parteien überlassen.

Die Angelegenheit wird voraussichtlich im interfraktionellen Ausschuss des Reichstags in der nächsten Woche zur Sprache kommen. In Zentrumskreisen ist die Meinung verbreitet, daß man um eine gesetzliche Regelung der Frage nicht mehr herumkommt, und ebenso sind auch in der Deutschen Volkspartei Anhänger für eine gesetzliche Regelung der Fürstenabfindungsfrage vorhanden. Es wird darauf ankommen, ob die Deutschnationale Volkspartei zum Mitmachen gewonnen wird oder ob sie die Möglichkeit erhält, sich schließend vor die Vorlesung der Fürsten und Standesherrn zu stellen.

Wie der Demokratische Zeitungsdienst weiter erzählt, plant die Reichsregierung keine Verlängerung des Sperrgesetzes in der Fürstenabfindung. In vergebenden politischen Kreisen wird vielmehr die Auffassung vertreten, daß eine Verlängerung nicht nötig sein werde, weil man so optimistisch ist zu glauben, bis zum 30. Juni würden sich in Götting die Streitfragen bis auf wenige Punkte regeln lassen. Den Rest will man offenbar den ordentlichen Gerichten übergeben.

## Ein Nachwort zum Parteitag.

Wer das Recht auf seiner Seite fühlt, muß der Wahrheit ein höchstes Recht will gar nichts heißen. Goethe.

E. L. Wer, wie der Schreiber dieser Zeilen, die Verhandlungen auf den Parteitagen seit 1891 verfolgt hat, der weiß, daß fast auf jeder der Tagungen die Gegensätze mehr oder weniger scharf aneinander geraten sind, daß die ungeschminkte Ausprägung der gegensätzlichen Ansichten vielfach als parteischädigend bezeichnet, es aber nicht gewesen ist. Es wäre ein ungesunder Zustand, ja ein Beweis für den geistigen Stillstand oder gar Verfall der Partei, wenn es anders wäre. Heftige Gegensätze sehen wir gerade jetzt auch in bürgerlichen Parteien, der Deutschnationalen und der Zentrumspartei auftreten. Gewiß möchte man wünschen, daß die Teilnehmer an hiesigen Redebühnen ihre Lebensansichten etwas äugeln; aber wer ist in solchen Augenblicken Herr seines Temperaments?

Die Genossen, die in Kiel zu Worte kamen, sind keine Reulinge, sondern Männer, die zum Teil seit Jahrzehnten der Partei dienen, und deren Sprech- und Schreibweise wir kennen. Als ich 1910 der Partei über die bürgerlichen Genossen, die das Budget bewilligt hatten, eine tiefgehende Erregung und zorniger Unwillen demächtigt, war es der Genosse Otto Braun, der diesen Gefühlen breiten Ausdruck verlieh. In einem Artikel der Neuen Zeit (Nr. 5 vom 16. September 1910) warf er den bürgerlichen Genossen einen bewußten Vorkiss gegen den Nürnberger Beschluß, gegen die organisatorische Einheit und Geschlossenheit der Partei vor.

Ein derartig disiplinwidriges Vorgehen kann sich keine Organisation, gleichviel ob gewerkschaftlicher oder politischer Art, gefallen lassen, will anders sie sich selbst erhalten. Eine Kampfpartei wie die unsrige muß ihren zahlreichen und mächtigen Gegnern eine geschlossene Front entgegenstellen. Diese Erkenntnis wurzelt so tief im Klassenbewußtsein proletarischer Deutschlands, daß es nicht verwunderlich erscheint, daß das Vorgehen unserer Genossen in Baden nicht nur in Norddeutschland, sondern auch in weitesten Kreisen Süddeutschlands Empörung auslöste und die schärfste Mißbilligung gefunden hat.

Der Genosse Kolb Rechtfertigung, daß die Ablehnung des Budgets den glänzenden Erfolg einer jahrelangen mühseligen parlamentarischen und agitatorischen Arbeit, unlosenen ganzen politischen Einfluss mit einem Schlag vernichtet hätte, bezeichnet Genosse Braun als „eine Uebertreibung, die unmöglich ernst genommen werden kann; sie ist wohl auch weniger auf reife Politiker als auf Personen berechnet, die nicht in der Lage sind, sich über politische Vorgänge ein selbständiges Urteil zu bilden.“ 1915 hatte Genosse Otto Braun mit dem Genossen Kaustky in der Neuen Zeit eine Auseinandersetzung über „Die Theorie der Parteipolitik“ und „Die Freiheit der Meinungsäußerung“, in deren Verlauf er Kaustky „Rückzugsnomade, Unart der Polemik, dialektische Kunstfertigkeit, Reichfertigkeit“ vorwarf. Wir sehen, der Genosse Otto Braun ist nach Temperament und Ausdruckswiese stets der gleiche. Gewöhnlich hingegen hat er seinen Standpunkt. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges richtete er seine Angriffe gegen den rechten, nach 1914 gegen den linken Flügel der Partei. Mit den rechtsgerichteten Genossen teilte er auch fortan die Abneigung gegen alle Theorie. Wenn man schwere Vorwürfe gegen berufene Instanzen erhebt, dann eignet man sich zur Leitung einer wissenschaftlichen Zeitschrift, zur verantwortlichen Leitung der Partei oder wäre man höchst ungeeignet (Neue Zeit Nr. 10 v. 3. 12. 1915).

In demselben Sinne sagte er in Kiel:  
„Mit den bloßen Formeln, daß wir nach den Methoden des wissenschaftlichen Sozialismus die Macht erringen müssen, kommt man im politischen Tageskampf nicht aus. Wir müssen nach den Methoden des wissenschaftlichen Sozialismus alle Vorgänge im politischen und wirtschaftlichen Leben beobachten und werten. Aber erst nach dem Ergebnis beginnt die praktische Arbeit, das Nachdenken über die tägliche Bewegung, was die Arbeiterbewegung vorwärts bringt. Wenn das mit den Floskeln vom wissenschaftlichen Sozialismus abgetan wäre, läge der Zusammenhang mit mir noch in der Regierung. Das Regiment hätte ihm dann nicht so viel Kopfschmerzen gemacht.“

Der Verhandlungsbericht sagt in Klammern hinzu „Seitertzeit“ und besagt damit, daß Genosse Braun die Lächer auf seiner Seite hatte. Seine Worte sind der Vorwurf gegen die Linke, sie arbeite nur mit Floskeln und verlasse in der praktischen Arbeit. Da die Genossen Braun und Severing im selben Sinne und nach gleicher Handhabung der wissenschaftlichen Methode praktische Regierungsarbeit geleistet haben, ist nicht verständlich, warum nur Severing und nicht auch Braun Kopfschmerzen bekommen

und das Ministerium verlassen hat. Leider hat Genosse Braun verschwiegen, welche methodischen Richtlinien des wissenschaftlichen Sozialismus seine Amtshandlungen bestimmt haben, eine Angabe, die zwar für die methodisch geschulten Leser überflüssig, zur Aufklärung der am meisten liebenden Genossen dringend geboten war. Uns scheint Genosse Heilmann die Richtlinien in seiner Rede aufgezeigt zu haben. Er sagte:

„Es wäre vollkommener Unsinn, die Machtposition in Preußen gutwillig aufzugeben. Diese Machtposition haben wir nicht durch die Gnade des Herrn Stegerwald, sondern weil das Zentrum in Preußen glaubt, in der Koalition mit uns seinen Vorteil zu finden. So, wie wir glauben, in dieser Koalition unseren Vorteil wahrzunehmen. (Sehr gut!) Das ist ein klares Geschäft und kein Gnadenakt.“

So der Vorherrscher der sozialdemokratischen Fraktion im preussischen Landtag. Nichts von wissenschaftlicher Methode praktischer Regierungspolitik. Politik ist Geschäft. Und Genosse Heilmann erläuterte gleichsam Heilmanns Worte, wenn er sagte:

„In dieser Zeit, wo sich alles umfließt, sollen nur wir weiter nach alten Methoden arbeiten, die von ganz andern Umständen bedingt wurden.“

In der Tat! Die Lösung: Politik ist Geschäft, ist für eine proletarische Partei ganz neu.

Ein alter Parteikämpfer ist auch Genosse Weiss. Auch er besitzt ein selbstständiges Temperament, versteht in geschickter Rede die Massen zu gewinnen und teilt gleich seinem Namensvetter aus dem Reich der Fische beim Angriff elektrische Schläge aus, Vorzüge, die in der Agitation von hohem Werte sind, an denen aber die Objektivität eines Verhandlungsleitenden Schiffbruch erleidet. Paul Singer leitete, bis zu seinem Tode 1911 jahrelang die Verhandlungen der Parteifrage in anerkannt muster-gültiger Unparteilichkeit. In den aufgeregtesten Debatten bewährte er unerschütterliche Kaltblütigkeit, weite Umsicht, traf er klare und schnelle Entscheidungen. Obwohl er zur radikalen Linken gehörte, besaß er das Vertrauen der ganzen Partei, weil er seiner sachlichen Entschiedenheit jede persönliche Schärfe fernhielt. Die Berliner Arbeiter insbesondere wußten, was sie an „ihrem Paul“ hatten. Sie wußten, daß er im Kampfe für ihre Sache nicht sein Vermögen, sondern alles geopfert hatte, was er nach einem arbeitsreichen und bewegten Leben an geistiger und körperlicher Kraft sein eigen nannte.

Die Genossen des rechten und des linken Flügels erstreben das Beste der Partei, das selbe hohe Ziel. Was trennt sie ist die Art, die Erreichung dieses Zieles zu erreichen. Die Linke sieht im scharfen proletarischen Kampfe die beste Gewähr dafür, zum Ziele zu gelangen, die Rechte in der Ausnutzung von „Machtpositionen“.

In nächsten Jahre werden die Massen entscheiden, wenn sie ihr Vertrauen schenken wollen. Der Ausfall der Reichstagswahlen wird zeigen, ob die neue Parole die Wählermassen zur Partei hinüberzieht und ob die Werbekraft in den Wahlkreisen mit linksgerichteten Kandidaten oder in denen mit rechtsstehenden die größere ist.

## Niederlage des Kabinetts Poincaré.

### Die Verschärfung des Zündholzmonopols abgelehnt.

SPD Paris, 10. Juni.

Das Ministerium Poincaré, dessen Prestige bereits in den letzten beiden Wochen schwere Einbuße erlitt, hat am Freitag den ersten schweren Schlag erhalten. Mit 281 gegen 243 Stimmen hat die Kammer die von ihm betriebene Verschärfung des staatlichen Zündholzmonopols an den Schwedentrup abgelehnt. Es ist das erste Mal seit seiner Konstituierung, daß das Ministerium die nationale Einheit in die Minorität gerät. Wenn es darüber auch nicht sofort zur Rede gekommen ist, so nur deshalb, weil Poincaré mit Rücksicht auf die Unfruchtbarkeit innerhalb des Kabinetts selbst es nicht gewagt hat, in der Zündholzmonopolangelegenheit die Vertrauensfrage zu stellen. Die Schwächung, die die Position der Regierung durch diese Niederlage erlitten hat, ist darum nicht minder groß und in den Wandelgängen der Kammer hörte man vielfach den Ausdruck „Ausbruch“, daß das Ministerium Poincaré diesen Prestigeverlust nicht lange überleben wird. Gerade im Hinblick auf die Möglichkeit einer Krise ist es von besonderer Bedeutung, daß sich die gesamte Linke von den Kommunisten bis in die Reihen der Loucheurgruppe hinein zum ersten Male wieder auf gemeinsamer Plattform zusammengefunden hat.

Auch der am Freitagnachmittag von der Geschäftsordnungs-Kommission der Kammer gefasste Beschluß, die Beratung der Zolltarifnovelle nicht auf die Tagesordnung der nächsten Sitzungen zu legen, bedeutet eine unzweifelhaft gegen die Regierung gerichtete Kundgebung, da dadurch die von dem Handelsminister Bokanowski geforderte sofortige Diskussion und Verabschiedung des Zolltarifs bis zur Herbstsession hinausgeschoben wird.

### Wieder ein Vertrauensvotum.

SPD Paris, 11. Juni. (Radio.)

In der Kammer endigte am Freitagnachmittag die Besprechung einer kommunistischen Interpellation über die Maßnahmen des Justiz- und Innenministers gegen zahlreiche Führer der kommunistischen Bewegung mit der Annahme eines Vertrauensvotums für die Regierung mit 379 gegen 148 Stimmen. Von der Regierung wird allerdings verlangt, daß sie den Kampf gegen die Kommunisten in erster Linie durch eine entschiedene parteipolitische Sozialpolitik und durch eine gerechte Steuerverteilung führe. In der Aussprache wandte sich der Sozialist Ulys gegen die Befolgung der kommunistischen Partei, die lediglich ein Wahlmanöver der Regierung darstelle und letzten Endes nur der kommunistischen Partei agitatorisch zu Hilfe komme. Ein entsprechender, von Léon Blum eingebrachter Antrag wurde jedoch mit 350 gegen 155 Stimmen abgelehnt.

### Der Generalsekretär der SPD verhaftet.

SPD Paris, 11. Juni.

Wie Havas berichtet, hat die Polizei gestern Abend den aus Moskau zurückgekehrten Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Mitglied des Exekutivkomitees der 3. Internationale, Pierre Semard, festgenommen, da gegen ihn Haftbefehl erlassen worden war, nachdem er am 10. Mai wegen Aufreizung von Militärpersonen zum Ungehorsam zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

### Der Senior der deutschen Demokraten.

Friedrich Bayer, der Senior der deutschen demokratischen Bewegung, vollendet am 12. Juni sein 80. Lebensjahr. Er hat viele politische Gegner, aber keine persönlichen Feinde gehabt. Er ist aus kleinen Verhältnissen heraus — sein Vater war Hausmeister an der Unterstadt-Lübinger — zum politischen Führer emporgewachsen. Im Jahre 1877 wurde er erstmals in den Reichstag gewählt, dem er bis 1917 angehörte und wo er nach der Einführung des parlamentarischen Systems Bizelektoren in den letzten Kriegsjahren gewesen ist. Der Schwerpunkt seiner politischen Tätigkeit aber lag in Württemberg, dessen Landtag er von 1894 bis 1913 angehörte und dessen rühmlich bekannter Präsident er 18 Jahre lang gewesen ist. Er hat sich freiwillig vom politischen Leben zurückgezogen, um nicht eines Tages von anderen dazu aufgefordert zu werden. In den Kämpfen um die demokratische Freiheit im deutschen Volksleben hat er die wenige Bürgerliche seiner Mann gestanden.

## Jur Genfer Tagung.

### Die Stellung des Reichskabinetts.

Die dem Reichsaußenminister nachstehende Tägliche Rundschau kommt noch einmal auf die Probleme der Genfer Tagung zu sprechen und schreibt: „Ueber die Art und Weise, wie die deutsche Delegation sich zu den großen politischen Fragen verhalten soll, herrscht in der deutschen öffentlichen Meinung vollste Uebereinstimmung. Auch im Kabinett besteht keine Meinungsverschiedenheit.“ Zu der Unterredung Dr. Stresemanns mit dem Grafen Westarp weist das Blatt darauf hin, daß Dr. Stresemann am Tage vorher eine Besprechung mit den Führern der Sozialdemokraten hatte und daß er als Leiter der deutschen Außenpolitik den begrifflichen Wunsch gehabt haben werde, sich vor einer Konferenz von der Art der Genfer Ratstagung über die Anschauungen der Parteien zu unterrichten. Graf Westarp habe ursprünglich eine Sitzung des interfraktionellen Ausschusses einderufen wollen, habe aber davon abgesehen, weil zur Zeit die Fraktionen in Berlin sehr schwach vertreten sind. Die Unterredung zwischen Dr. Stresemann und ihm habe keine Verschiedenheit der Auffassung ergeben.

Weiter schreibt das Blatt, über die Festlegung der Diskussionspunkte werde in den nächsten Tagen eine Note an die Botenkonferenz gerichtet werden. Ueber die Haltung der Regierung in der Frage der Verifizierung der Festlegung der Unterredung bestehe volle Einigkeit. Wie die Lösung ausfallen werde, stehe im einzelnen noch nicht fest, sondern werde vom Ergebnis der Genfer Verhandlung abhängen.

## Was wird mit dem Prinz Wilhelm-Prozess?

### Verflechtung des Verfahrens.

30. Berlin, 10. Juni.

Unterm 25. März berichteten die Zeitungen, daß dem Strafanzug der Deutschen Liga für Menschenrechte gegen Prinz Wilhelm und Genossen wegen Amisanzmahlung dem Beihilfe und Begünstigung, begangen durch die illegale Dienstleistung des Prinzen bei der Reichswehr in Münstingen, seitens des Oberstaatsanwalts in Potsdam nicht stattgegeben sei, daß die Liga gegen die Abweisung der Anklage Beschwerde eingelegt habe, und daß nach Mitteilung des Generalstaatsanwalts beim Kammergericht zu Berlin der preussische Justizminister Dr. Schmidt die Akten zur persönlichen Urteilsbildung über den Fall eingefordert habe; nach Wiedereingang der Akten werde der Generalstaatsanwalt über die Beschwerde befinden.

Kunmehr ist auf eine neuerliche Anfrage der Liga nach dem Stand der Dinge vom Generalstaatsanwalt der Beschuldigte eingegangen, daß die Akten vom Justizminister noch nicht (!) wieder zurückgekommen seien.

## Eine Matteotti-Feyer.

SPD Paris, 11. Juni. (Radio.)

Die Liga für Menschenrechte hat zusammen mit der Sozialistischen Partei am Freitag eine große Kundgebung zum Gedenken des Gedächtnisses des von den Faschisten ermordeten italienischen Sozialisten Matteotti veranstaltet. Eine Reihe von Rednern ergriff das Wort, unter ihnen der italienische Sozialistenführer Turati. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Wie der Weltkrieg über die Leiche Jean Jaurès hinweggehe, mußte auch der Faschismus in Italien, um zum Siege zu kommen, über die Leiche Matteotti hinweggehen.“ Als Redner der französischen Sozialisten sprach Zyromski.

## Ausgeschickt.

11. Berlin, 10. Juni.

Der Oberkriegsgerichtsrat Treß, der vorübergehend beim Amtsgericht Berlin-Mitte beschäftigt wurde und den Vorsitz in der Privatklagesache Mahraun-Sodenstern geführt hat, ist, wie der Amtliche Preussische Pressedienst erzählt, auf seinen Antrag bis zum Ablauf seines Beschäftigungsauftrages beurlaubt worden. Er wird daher nicht wieder im Justizdienst tätig sein.

Treß ist jener Richter, der im Mahraun-Prozess dem Urteil eine Begründung gegeben hatte, mit der er unter schlimmstem Mißbrauch seines Amtes Außenpolitik im Sinne der Alldeutschen im Gerichtssaale trieb.

## Der Prozess des Pastors Sell.

SPD München, 10. Juni.

In dem Münchener Beleidigungsprozess des Pastors Sell wurde am Freitag nach Erklärungen und Gegenerklärungen der einzelnen Parteien die Verhandlung geschlossen. Die Urteilsverkündung ist auf Freitag, den 17. Juni, vormittags 9 Uhr, angesetzt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Georg Fuchs in Leipzig.

Verantwortlich für den Inhaltenteil:

Hugo Schepfand in Leipzig.

Druck u. Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft, Leipzig.



Schokolade-Kakao-Pralinen

Einem großen Teil unserer Zeitung liegt heute ein Prospekt des Kaufhauses Theodor Hoff, Leipzig, bei.

Heute liegt die illustrierte Beilage Volk und Zeit bei.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

# 10000

ungewöhnlich preiswerte  
**Tages-Schlager**  
 haben wir für Sie zurechtgestellt.

Aus der außergewöhnlichen Fülle hier nur eine kleine Auslese

**Tasse mit Untertasse** mit Goldrand und Linie 25

**Beilagschale** Fest, mit Goldrand und Linie 75

**Abendbroteller** Fest, Goldrand u. Linie, ca. 17 cm 30

**Abendbroteller** Fest, Goldr. u. Linie, 10 cm 35

**Speiseteller** Fest, Goldrand u. Linie, 24 cm 48

**Saucieren** Fest, Goldrand u. Linie, groß, 1,6 Pr. 1.50

**Teller oval** Fest, Goldrand u. Linie, 24 cm 2.25

**Salatschüssel** m. Goldrand u. Linie, über Becken gemessen ca. 25 cm 1.50

**Tea-Service** 6teilig 2.85

**Wasserschläger** 1,5 Liter 48

**Wasserschläger** 2 Liter 50

**Alufiltriertrichter** Aluminium, Hausmarke, mit Filterpapier 95

**Waschbecken** weiß email, Porzellanf. ca. 40 cm 2.00

**Backkasten** weiß lackiert, m. versch. Dekor, innen lack. 3.00

**Reinigungs-Maschine** 9.25

## Gardinen etc.

**Stores** Elamige m. breit, fl. Start, Einspitzschl. 1.75

**Stores** engl. Tüll, hoch. Fußstreifen u. Blumenmuster 2.90

**Bettdecke** 1 bettig, Elamige m. Filletmotiv 2.75

**Waffelbettdecke** mit Fransen, sehr dauerhaft 2.70

**Künstler-Garnitur** 3teilig, engl. Tüll, weiche Qual, schön. Blumenmuster, Garnitur 3.40

**Stores** engl. Tüll, eleg. Filletmuster als Mittelstück 4.40

**Künstler-Garnitur** 3teilig, engl. Tüll m. schön. gemustert. Kante, Garnit. 4.90

**Halbstores** Meterware, neuest. Zeichn., Kreuzst. gew., f. j. Fenster, par. Mtr. 4.60

**Künstler-Garnitur** 3teilig, engl. Tüll, elegante Muster m. Spitzenabschluss 6.90

**Bettdecke** 2 bettig, engl. Tüll, fein gew. Blum. 6.75

**Künstler-Garnitur** 3teilig, engl. Tüll, Leuch. Qual, in ganz modern. Zeichnung 8.90

**Bettdecke** 2 bettig, Elam. m. fejn. Motiv u. reiz. Spitze 9.75

**1 Persia-Vorleger** 98

**1 Sofa-Kissen** 98

**1 Kissen garnitur** 2.35

**1 m Kokoskufen** gestreift 2.40

**1 Kissen garnitur** 2.90

**1 Kissen garnitur** 2.90

## Handarbeiten

**Tabletdecken** ges. Spann- u. Kreuzstich, oval u. eckig 25

**Eisdecken** imit. Strickarbeit 50

**Filetdecken** Handarbeit, oval, 20/25 cm, Stück 1.95, in rund. Durchmesser 25 cm 1.25

**Spitzendecken** in hübscher Ausführung 95

**Tischdecken** weiß, mit Einsp. u. Spitze Gr. 120/160/7.50 5.25

**Küchengeräte** Nessel, ges. 4 Teile, Kreuz- u. Sticht. 3.45

**Küchengeräte** Ljnon, 6teilig 4.75

**Küchengeräte** in grau Halbleinen, Stellig Rissen schwarz, weicher Rips, in vielen Mustern, ges. 1.00

**Volle-Blusen** geschnitten mit Konturen, Kreuzstich ges. Stück 3.95

**Waschtische** m. Streif. in Protte Garnit. 2.00

**Waschtisch-Garnit.** 3teilig, mit Spitze, ges. Röh. Loch-od. Sticht. Garnit. 1.20

**Nachtischdecken** z. Ausstellen, Kreuz- u. Sticht. m. Spitze Stück 48, auf Hemdentuch geschn. St. 28

**Kaffeedecken** 120/160, rund u. eckig, St. u. Kreuzstich, in viel. Mustern 3.00

**Kaffeedecken** Gr. 24, 60/80, mit Hochbein u. Spitze Stück 1.00, geschn. in Handst. 65

## Lederwaren etc.

**Alum.-Schraubdos.** 8 cm 25

**Trinkbech.** zusammenlegbar m. Etui 25

**Börsen Leder** für Hartgold 25

**Butterdose** mit Glaseinsatz, 8 cm 50

**Taschen-Toilette** 50

**Netze im Etui** 50

**Börsen Leder** für Hartgold 50

**Kindertaschen** verschiedene Ausführungen 50

**Taschen-Toilette** Leder, Stellig 95

**Isolierflasche** 1/2 Ltr. fassend 95

**Rucksäcke** für Kinder 95

**Börsen** für Herren und Damen, Leder 95

**Rucksäcke** mit Tasche 1.75

**Rucksäcke** mit Tasche 2.90

**Stadtkoffer** Hartplatte messingz. 2 Patentechl. 2.90

**Besuchtasche** mod. Ausf., Leder, Bruchb. 3.90

**Besuchtasche** mod. Rindled., Flechtst. mit Schlangenbes. 5.90

**Beuteltasche** extra groß, Led. imit. Schl. 4.90

**Handkoffer** 60 cm messingz. 2 Patentechl. 5.00

**Rucksäcke** Leder Stoff 4.50

## Betten, Möbel

**Reform-Bettstelle** weiß lackiert mit Stahlrahmenmatratz. 90/190 cm 12.50

**Auflage-Matratze** 80x190 blau-gestreift Jute 3teilig, mit Zell. rein. Afric. Füllung 15.00

**Dreil-Auflage** 90x190 cm 3teil. mit Kell. in rot u. grau-weiß Dreil. rein Afric. Füllg. 26.00 24.00

**Reform-Unterbett** 90x190 cm, doppelseitig, Trikot mit Wollfüllung, handkostopp. 11.50

**Reform-Unterbett** 90x190 cm, eine Seite Trikot, eine Seite Dreil. 19.75

**Kinder-Bettstelle** Eisen, weiß lackiert 70x140 cm groß 9.00

**Kinder-Bettstelle** Eisen, weiß lackiert mit abnehmb. Schrauben Seitenteil. 70x140 27.00

**Kinderauflage** 70x140 cm, blau-gestreift Jute 9.00

**Kinder-Unterbett** 70x140 cm, obere Seite Trikot, untere Seite Jute 9.00

**Feldstuhl** zum Klappen, bunter Bezug 75

**Feldstuhl** zum Klappen, bunter Bezug 95

**Liegestuhl** mit Armlehnen u. Fußstütze, Art. berner Bezug 6.90

**Gartensessel** Buchenholz hell lackiert, mit breiten Armlehnen, zum Klappen 7.50

**Gartenbank** Buchenholz hell lackiert, m. breiten Armlehnen, zum Klappen 11.50

## Porzellan

**Kinderbecher** mit Bildern 15

**Kaffebecher** Rosendekor 18

**Schalenkörbchen** durchbohrt, Streubl.-Muster 20

**Fett-od. Marmeladendosen** mit Tierfigur 50

**Tasse u. Untertasse** Kobaltblau, Schalenform 45

**Teller** 19 cm, Japanmuster 50

**Kuchenteller** durchbohrt, 25 cm 95

**Teeservice** Stellig 2.00

**Tonnengarnitur** Stellig, m. Blumenmuster 10.75

**Speiseservice** 23teilig, Goldrand-Linie 17.50

## Stahlwaren etc.

**Kaffeelöffel** Alpaka gemustert, weißbleibend 25

**Obstmesser** Bronzokl. Ebenholz od. Kokos-Haft 25

**Salatbestecke** Kunsthorn, Lechkrille 45

**Backenbestecke** gute Soling, Ware m. braun. Haft 80

**Eihölzl. Alpaka**, Perlrand 48

**Tortenheber** Ebenholzgriff im Karton 95

**Gasbügelisen** poliert 3.75

**Spiritusbügelisen** vernickelt 9.75

**Wanne** verzinkt, oval 48 cm 2.00

**Volksbadewanne** 170 cm, in Vollbad verzinkt, Marke "Brika" 16.75

## Holzwaren

**Quirl** Buche 10

**Löffel** Aborn 10

**Wäscheklammern** in guter Verarbeitung, Schobk 25

**Nudelrolle** in Aborn, Rolle 48

**Kleiderleiste** Hartholz mit lackierten Haken 50

**Arbeitsplatte** in gem. Molton-Bezug 95

**Spiegel** oval, weiß lack. 1.00

**Tablets** Elche, poliert 1.00

**Lettern** in stabiler Ausführung 1.10

**Wäscheleinen** Aloo, gedreht, 16 fädig 30 Mtr. 1.95

## Steingut

**Speiseteller** 24 cm, tief od. flach Stück 10

**Kannenuntersetzer** mit Dekor, Hartsteingut 45

**Milchtöpfe** weiß, mit Schrift 1 1/2 Ltr. 48

**Butterglocke** mit Deckel, rund 50

**Kakaokrüge** braun gemustert 75

**Satzschüssel** 75

**Waschgeschüsseln** 75

**Waschgeschüsseln** Stellig, bunt, 25 cm 3.95

**Waschgeschüsseln** Hartsteingut, Fa. Villeroy & Boch, mit Goldrand 9.75

**Tonnengarnitur** blau Blockschiff, 22teilig 9.50

**Speiseservice** Hartsteingut, Fa. Villeroy & Boch, 20teil. w. B. Porz. 14.50

## Emaille

**Eimer** grau, 28 cm 85

**Wanne** oval, 38 cm 85

**Bazarwanne** rund, 86 cm 85

**Tiegel** 20 cm 45

**Maschinentopf** grau, 12 cm 50

**Schmortopf** grau, 16 cm 50

## Bürstenwaren

**Auftragbürste** Borste 10

**Waschbürste** Fibrod. Union-Mischung 15

**Scheuerbürste** Form Fibre 20

**Schrubber** Fibre 25

**Klosettbürste** Union-Mischung 38

**Handieger** Kokos 30

**Stubenbesen** Rohhaar 1.00

**Spülbürstengarnit.** Borste 1.00

**Bohnerbürste** m. gut. Borste 3.00

**Teppichkehrmasch.** mit guter Borste 9.75

## Korbwaren

**Kinder-Körbchen** bunt 25

**Erdbeerkörbe** Span mit Henkel 50

**Rohrklopper** 45

**Papierkörbe** bunt 95

**Fahrradkörbe** m. gut. Lederriemen 1.75

**Holländ. Schwingen** schwarz-bemalt 1.75

**Waschkörbe** oval 50 cm 2.00

**Hocker** Vollweide 3.00

**Korbessel** mit Zopf 4.90

**Wäschetruhe** Ped. digmit bunter Einlage 12.00

## Aluminium

**Teesieb** flach, gelocht 10

**Milchlöfel** 8 cm 25

**Schöpf- od. Schaumlöffel** 45

**Schmortöpfe** 14 cm, 16 cm, 18 cm, m. Deckel zus. 3.00

## Glaswaren

**Teller** gepreßt 10

**Bierbecher** Mattband oder mit Schliefe 15

**Butterdosen** gemustert mit Deckel 25

**Weingläser** glatt, verschiedene Formen 25

**Likörgläser** m. grünem Stiel 30

**Äscher** gepreßt, verschiedene Ausführungen 30

**Sturzflaschen** glatt, m. Glas 50

**Butterkühler** mit Glasinsatz 95

**Gardineren** Prof. Glas, weiß oder bunt 1.00

**Einkochapparat** verzinnt, mit Thermometer 4.75

**Schlafzimmerbilder** 50/100, handkolor. Kupfergravüre 13.00

## Galanterie- u. Nickelwaren

**Likörglasuntersetz.** messing 20

**Tischschaufel** mit Besen 50

**Fruchtkorb** m. Stein- gut-Einlage 95

**Reksdose** optisch grün 95

**Eisschalen** Messing vernickelt 95

**Rauchservice** 95

**Gießer** messing vern. 1.25

**Gebäckkasten** Stein- gut mit vern. Deckel 3.00

**Bilder** gerahmt 1.95 95 30

## Spielwaren

**Ballon** mit Drahtstiel 15

**Signalscheibe** mit Stimme 20

**Möbelauto** gelblackiert 45

**Sandspiel** fein lackiert mit Karton 45

**Gießkanne** lackiert mit buntem Kinderbild 48

**Künstlertuppen** mit Haar 95

**Netz** mit Schwimmreifen 95

**Bemalte Bälle** schöne bunte Dekors 4% 1.00

**Roller** dauerh. gearbeitet 1.95

**Turnapparat** Ring, Trapez und Schnurkel 3.00

## Sollen und Parfümerien

**Sparkern-Selbe** circa 200 g. Riegel 15

**Oranienb. Kern-Selbe** circa 500 g. Riegel 45

**Oranienb. Kern-Selbe** circa 1000 g. Riegel 85

**Bannerwachs** gelb 1 Pfund-Dose 50

**Birken- oder Brennnessel-Wasser** gr. Fl. 1.00

**Röln. od. Lawendelwasser** große Flasche 1.00

**Flieder- u. Nelken-Selbe** circa 80 g. Stück 18

**Rölnisch-Wasser** u. Russ. Röln.-Wasser-Selbe 3 Stück im Karton 50

**Bubi-Ideal-Selbe** Inh. ca. 275 g. 3 Stück im Karton 85

**Rasier-Garnituren** mit Spiegel, Napf und Pinsel 1.00 und 50

**Teebecher** 48, Vassen, bunt, 50, messingvzn. Hll. bunt

**Kuchenteller** Prof. Glas, schön, Muster 31 cm 78

**Römer** bunt, in versch. Farben, reichgeschl. Stck. 95

**Bowle** Glaskörper mit Nickel 2.00

**Ueberlangrömer** 8 versch. Farb., geschl. St. 1.95

**Tortenplatte** messing vern., viele versch. Muster 1.95

**Körbchen** Kirschenm. 1.00

**Schmortopf** 16 cm, Aluminium 95

**Zier-Töpfe** 6 im Satz 2.00

**Kaffeemühle** m. gut. versch. Mahlwerk 4.95

**Keka-Dose** mit vern. Email und Deckel 95

**Wecker** mit gutem Messinggehwerk 2.00

**Kehrschaufel** 24 cm, weiß emailiert 50

**Durchschlag** gut verzinkt 45

**Zeitungsständer** Holz, mit 7 Absteck. 1.00

**Hackmesser** mit pol. Stiel 45

**Schrubber** Fibre mit Hartholz 25

**Abseifbürste** Fibre mit Hartholz 20

**Rohhaarbesen** 1.00

**Holländ.-Schwinge** bemalt 1.75

**Fahrradkorb** braun lackiert, mit gut. Leder. 9

# K A U F H A U S BRÜHL

# Die Hungerpeitsche.

## Zum Streik im Norddeutschen Wollkonzern

SPD Die Entscheidung des Reichsarbeitsministers über die im Lohnstreik des Norddeutschen Wollkonzerns gefällten Schiedsprüche wird spätestens zu Beginn der kommenden Woche fallen. Trotz aller Bemühungen der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums war, wie wir schon berichteten, eine Einigung bei den Nachverhandlungen nicht zu erzielen, da die Unternehmervertreter, die diesmal bei den Verhandlungen auffällig stark vertreten waren, alle Angebote ablehnten. So blieb schließlich nichts anderes übrig, als die Entscheidung über den Antrag der Gewerkschaften auf Verbindlichkeits-erklärung der Schiedsprüche dem Reichsarbeitsminister zu überlassen.

Die in Hamburg ausgesprochene einseitige Verfügung, die trotz des Widerspruches der Gewerkschaften nicht aufgehoben wurde, hat die Gegenseite veranlaßt, mehrere Strafanträge wegen Verstoßes gegen die einseitige Verfügung

zu stellen. Inzwischen ist beim Landgericht Hamburg über den Einspruch des Deutschen Textilarbeiterverbandes gegen die Straffestsetzungsanträge vom 3., 5. und 10. Mai verhandelt und Beschluß gefaßt worden. Das Landgericht hat sich mit folgendem Beschluß zugunsten der Textilarbeiter entschieden: „Die Anträge der Antragstellerin vom 3., 5. und 10. Mai 1927 auf Straffestsetzung werden kostenpflichtig abgelehnt. Glaubhaftmachung genügt in diesem Verfahren nicht. Die erforderlichen Beweise sind nicht anzutreten. Die behaupteten Tatsachen sind zum Teil nicht geeignet, die Straffestsetzung zu begründen.“

Strittig ist noch ein vierter Antrag wegen Verstoßes gegen die einseitige Verfügung, der damit begründet ist, daß den Streikenden Brot- und Speisemärkte ausgehändigt worden sind. Man hat gegen den Gewerkschaftsführer Paul Frauböse sogar eine Haftstrafe beantragt. Abgesehen davon, daß die Verteilung solcher Karten schon eine alte Einrichtung ist, die vom großen Arbeiterrat für alle erwerbslosen Mitglieder sämtlicher Gewerkschaften vorgenommen wird, hat der Deutsche Textilarbeiterverband auf die Vornahme solcher Zusweisungen keinerlei Einfluß, da er wie alle anderen freien Gewerkschaften in Hamburg nur Verteilungsstelle des großen Arbeiterrats ist.

Dieselben Unternehmer, die schreien, die Arbeiterschaft hätte gegen die guten Sitten verstoßen, bringen es also fertig, die Gerichte zu alarmieren,

um in Hilfe von Straffestsetzungen arbeitslose Menschen dem Hunger preiszugeben.

Der Arbeiterschaft verfaßt man das erlaubte Mittel des Streiks zur Eringung beschiedener Rechte, selbst aber scheut man nicht einmal vor der Anwendung der Hungerpeitsche zurück. Man will nicht nur die im Kampf stehenden Männer, sondern auch die am Kampf unbeteiligten Frauen und Kinder mit der Hungerpeitsche treffen.

## Die Internationale der Angestellten.

Der Internationale Bund der Privatangestellten bringt in der letzten Nummer seiner Mitteilungen eine vollständige Liste der ihm angeschlossenen Verbände. Es sind deren insgesamt 43 in 19 europäischen Ländern. Von deutschen Angestellten-Organisationen sind ihm angeschlossen: der Zentralverband der Angestellten, der Bund der technischen Angestellten und Beamten, der Allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten, der Deutsche Werkmeisterverband und der Polier-, Werk- und Schichtmeisterbund für das Baugewerbe Deutschlands.

Dem Internationalen Bund waren am 1. Januar 1926 Verbände mit insgesamt 725 000 und am 1. Januar 1927 Verbände mit insgesamt 898 000 Mitgliedern angeschlossen. Von den 898 000 Mitgliedern am 1. Januar 1927 waren 235 000 Techniker und Werkmeister und 39 000 Bankangestellte. Die Zahl der in den Verbänden des Bundes organisierten Frauen betrug zum gleichen Datum 157 000. Die weitestgehenden Verbände des Bundes sind der Zentralverband der Angestellten in Deutschland mit 149 259 Mitgliedern am 1. Januar dieses Jahres, der Deutsche Werkmeisterverband mit 132 500 und die National Union of Distributive and Allied Workers in Manchester mit 91 000 Mitgliedern.

Der Vorstand des Bundes hielt vor einigen Tagen in Berlin eine Sitzung ab, die einen Bericht entgegennahm über das unter freistufiger Mitwirkung des Internationalen Bundes zustande gekommene Angestellten-Schutzprogramm der Internationalen Vereinigung für sozialen Fortschritt auf deren vorjähriger Tagung in Montreux. Durch einen Beschluß des Vorstandes des Internationalen Bundes wurden die angeschlossenen Verbände verpflichtet, in den verschiedenen Ländern für die Verwirklichung des Programms einzutreten. Der nächste Kongress des Internationalen Bundes wird voraussichtlich im Herbst 1928 in Deutschland stattfinden.

## Die Arbeitslosenversicherung.

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages ist am Freitag bei der Beratung des Arbeitslosen-Versicherungsgesetzes bei den Uebergangsbestimmungen angekommen. Die erste Lesung des Gesetzesentwurfes wird also jetzt beendet, ohne daß damit eine Klärung der strittigen Fragen erfolgt ist. Nach einer mehrtägigen Pause, während der die Parteien zu den Ergebnissen der ersten Lesung Stellung nehmen sollen, wird dann die zweite Lesung erfolgen. Die Reichsregierung hat am Freitag im Ausschuss mitteilen lassen, daß sie den größten Wert darauf lege, daß die Versicherung baldigst in Kraft trete.

Die Interessen der Reichsregierung dabei sind rein fiskalische. Sie will unter allen Umständen möglichst bald das Reich von den bisherigen Leistungen für die Erwerbslosenfürsorge befreien. Die Deckung der Kosten der Erwerbslosenfürsorge soll zukünftig ausschließlich den Versicherten obliegen. Im Jahre 1926 schätzte die Kosten der Erwerbslosenfürsorge nach einer Mitteilung in der Zeitschrift „Sächsische Industrie“ insgesamt 1167 Millionen Mark betragen. Davon wurden durch die Beiträge der Arbeiter und Unternehmer 44,9 Prozent aufgebracht, während Reich und Länder zusammen 42,3 Prozent und die Gemeinden 11,9 Prozent zur Verfügung stellten.

Inzwischen hat das Reichsarbeitsministerium auf dem Umwege über die Justizministerien der einzelnen deutschen Länder die Strafverfolgungsbehörden aufgefordert, schärfer als bisher gegen den Mißbrauch der Erwerbslosenfürsorge vorzugehen. Das preussische Justizministerium hat die entsprechende Verfügung an die Justizbehörden darauf abgestellt, schärfere Bestrafungen als bisher zu erzielen. Wir sind die letzten, die etwa dem betrügerischen Mißbrauch sozialpolitischer Einrichtungen Schutz gewähren wollten. Es ist uns aber vollkommen klar, daß mit beratigen Verfügungen nur Erscheinungen einer angedrohten Klassenjustiz begünstigt werden, die für soziale Notlage nur wenig Verständnis aufbringen. Auf alle Fälle scheint uns, daß es wünschenswert wäre, wenn die Justizbehörden mit mehr Berechtigung aufmerksam zu machen wären.

## Die Frage der Koalitionsfreiheit in Genf.

Eine Kommission der gegenwärtig in Genf tagenden Internationalen Arbeitskonferenz hat einen Fragebogen in Beratung genommen, der an die Regierungen der dem Internationalen Arbeitsamt angeschlossenen Länder gerichtet werden soll, um festzustellen, ob es möglich ist, eine internationale Übereinkunft über die Sicherung der Koalitionsfreiheit zu erzielen. In der offiziellen Uebersetzung des Konferenzbüros lautet

der Entwurf des Fragebogens, zu dem die Arbeitergruppe noch endgültig Stellung nehmen und wahrscheinlich Abänderungs- und Ergänzungsanträge stellen wird, wie folgt:

1. Glauben Sie, daß die Konferenz den Entwurf eines Übereinkommens über die Freiheit der beruflichen Vereinigungen annehmen soll?

2. Glauben Sie, daß dieser Entwurf eines Übereinkommens die Verpflichtung enthalten soll, die Vereinigungsfreiheit und die Handlungsfreiheit der Berufsvereine zu gewährleisten?

3. Glauben Sie, daß die Vereinigungsfreiheit in geeigneter Weise durch die Formel ausgedrückt würde: „Freiheit sowohl für die Arbeiter wie für die Arbeitgeber, sich unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ungehindert in ihrer sozialen Stellung liegenden Interessen zu vereinigen.“

4. Glauben Sie, daß die Handlungsfreiheit der Berufsvereine in geeigneter Weise durch die Formel ausgedrückt würde: „Freiheit für die Berufsvereine, ihr Ziel durch alle Mittel zu verfolgen, welche dem Gemeinwohl und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung nicht zuwiderlaufen.“ Was verstehen Sie unter den Worten: „Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung?“

5. Welche anderen Bestimmungen sind nach Ihrer Ansicht geeigneterweise in den Entwurf eines Übereinkommens aufzunehmen?

## Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.

Die Revisions- und Auskunftsstelle der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte schreibt uns:

Das Jahr 1926 zeigte bei den Anträgen auf Ruhegeld, Hinterbliebenenrente und sonstige gesetzliche Leistungen wiederum eine erhebliche Steigerung. Es waren 50 283 (im Vorjahre 45 174) Leistungsanträge zu bearbeiten. Die Zunahme gegenüber 1925 betrug 31,2 vom Hundert.

Die Zahl der bewilligten Ruhegelder wegen Berufsunfähigkeit stieg um 35,8 vom Hundert, während die Zunahme im Jahre 1925 gegenüber 1924 nur 2,8 vom Hundert betragen hat. Am 31. Dezember 1926 liefen 50 382 (zur gleichen Zeit des Vorjahres 46 019) Ruhegelder, 33 479 (26 025) Witwen- und Waisenrenten, 24 073 (21 229) Waisenrenten, mithin insgesamt 107 934 (83 278) Renten. Nach Abzug der im Laufe des Jahres weggefallenen Renten hat der Rentenbestand im Jahre 1926 um 15 705 Ruhegelder, 7357 Witwen- und Waisenrenten und um 2762 Waisenrenten zugenommen.

Die Anträge auf Durchführung eines Heilverfahrens wuchsen auf 83 145 gegenüber 69 756 im Vorjahre. Bewilligt wurden 61,8 vom Hundert der Anträge. Für die Durchführung der Heilfürsorge standen der Reichsversicherungsanstalt 7 eigene Heilanstalten und mehr als 100 sonstige Heilstätten und Sanatorien sowie eine größere Zahl von Bädern zur Verfügung. Die durchschnittliche Dauer der Kuren betrug in den Lungheilstätten 86 Tage, in den Sanatorien und Bädern 31 Tage. Die Gesamtzahl der Anträge auf nichtständige Heilverfahren (Zahnersatz usw.) belief sich auf 31 784, von denen 29 635 bewilligt wurden. Die Kinderfürsorge durch Gewährung von Zuschüssen zu Heilverfahren für tuberkulöse, tuberkulosegefährdete oder rachitische Kinder von Versicherten und für Waisenrentner, die Ende 1925 aufgenommen wurde, hat sich weiter entwickelt. Von 3612 Anträgen wurden 3382 bewilligt.

Die Gesamteinnahmenseinnahme betrug 245 Millionen Mark. Die Beiträge betragen etwa 5 vom Hundert des durchschnittlichen Monatsverdienstes gegen 7 vom Hundert in der Vorkriegszeit. Die Zahl der Versicherten wird auf 2,8 Millionen geschätzt. Der Verwaltungsaufwand belief sich auf 8,4 (im Vorjahre 7,9) Millionen Mark. Er beträgt 3,4 Prozent der Beitragseinnahme.

Der Deutsche Musterverband hält in der Zeit vom 13. bis 17. Juni in Berlin seinen dritten Verbandstag ab. Im Mittelpunkt der Beratungen steht u. a. die Stellungnahme zum Arbeitschutzgesetz.

## © Volkshaus Leipzig

Spezialgerichte: Heute: Pökelrinderbrust mit Meerrettich und Klößen 1.10 Schlachtkost — Morgen: Sahnroggen mit Kartoffeln 1.10 Schweinskottlet mit Schnittbohnen 1.30

# UNSER GROSSER

# EXTRA-VERKAUF

erstreckt sich ab Montag, den 13. Juni, auf alle Abteilungen unseres Hauses!

Zephir f. Sporthemd. u. Blusen Mtr. 0.48	Voll-Volle, ca. 100cm br., l. versch. Blumenmust., Mtr. 0.95	Waschseide in aparten Dessins ... Mtr. 0.50	Waschkunstseide in herrl. Blumenmust., Mtr. 1.95	Wollmusselin weiß ..... Mtr. 1.95
Blusenstoff, 80 cm breit, weiß in schön. Druckm., Mtr. 0.48	Woll-Musselin in pa. Qual. u. neuen Mustern, Mtr. 1.35	Kleiderseide m. herrl. Foulardmust., Mtr. 1.45	Bast-Bordüren, ca. 130 cm breit, Kunstseide .. Mtr. 2.95	Rips-Popeline, weiß, ca. 130cm br., reine Wolle, Mtr. 4.95
Kleiderfrotté einfarbig u. gemustert, Mtr. 0.68	Musselin-Bordüren mit schöner Kante ... Mtr. 1.35	Bast-Imitation für das prakt. Sommerkleid .. Mtr. 1.45	Bastdruck, ca. 85 cm breit, reine Seide .... Mtr. 2.95	Kostümstoffe, ca. 140cm br., f. Sport u. Reise, Mtr. 2.90 1.95
Trachtenstoffe, Indanthren, d. prkt. Wanderd. Mtr. 0.85	Voll-Volle-Bordüren 100 cm breit, in schöner Ausmusterung ..... Mtr. 2.25	Vitragen-Stoff weiß, kräftige Ware .. Mtr. 0.45	Mantelseide, ca. 100 cm breit, schwarz ..... Mtr. 3.75	Covercoat, ca. 140 cm breit, für Mäntel. .... Mtr. 3.75
Weiß-Voll-Volle f. Blusen, Kleid. u. Cardinen, Mtr. 0.88	Bade-Frotté, ca. 145 cm breit, Indanthren ..... Mtr. 3.95	Wasch-Krepp in den neuesten Modelarben, Mtr. 0.68	Popeline reine Wolle ..... Mtr. 1.30	Anzug-Gabardine ca. 145 cm breit, Strapazierware ..... Mtr. 4.90

# Leipziger Textil-Gesellschaft m. b. H.

BRÜHL 21



Jahr	Gesamter Außenhandel in Millionen Tael	England und Kol. in Prozenten zur Gesamtsumme	Japan	Amerika
1909	787	51	15,8	9,2
1910	873	49	20	7,5
1911	1076	41,8	27	17,1
1912	1790	38,2	28,1	18,8
1913	1724	31,3	30,5	18,3

Interessant ist an diesen Zahlen der Rückgang des englischen Anteils zugunsten Japans und Amerikas.

Die Industrie in China, fast ausschließlich hoch entwickelte Großindustrie, umfaßt in der Hauptsache die Zweige der Textil-, Kohlen- und Metallindustrie. Ueber die Höhe der ausländischen Beteiligung läßt sich mit Sicherheit nur wenig sagen. Nach einer neueren englischen Schätzung soll z. B. in der Textilindustrie ein Gesamtkapital in Höhe von über 400 Millionen chinesischer Dollar angelegt sein (ein chinesischer Dollar = 2,10 Mt.). Hieron sollen 130 Millionen chinesisches, 270 Millionen japanisches und 12 Millionen englisches Kapital gewesen sein. Von der Steinkohlenproduktion (Gesamtkapital circa 100 Millionen) ist die größere Hälfte in chinesischen Händen. Die japanischen Interessen sind vor allem auf das chinesische Eisen gerichtet, das ihm für seine U-Boot-Bauten den hochwertigen Stahl liefert. Ueber das chinesische Berg- und Hüttenwesen herrscht noch der Erbschaft. Die geologischen Schätzungen erreichen geradezu astronomische Größen über die Möglichkeiten einer solchen Erschließung. Genauere Angaben hierüber sind ebenfalls in dem Buch des Verfassers zu finden.

Auch über das Bankkapital in China liegen einige Zahlen vor, die rechtlich sehr ansehbar sind. Hiernach wird das japanische Bankkapital auf 14 Milliarden, das englische auf 4 Milliarden und das amerikanische auf ungefähr 40 Millionen Mark geschätzt.

Die Entwicklung der Textilindustrie in China wird aus folgender ebenfalls unzuverlässiger Tabelle ersichtlich:

Jahr	Zahl der Fabriken	Anzahl der Spinnspindel	Anzahl der Webstühle
1901	2	65 000	2 100
1902	7	585 000	3 500
1910	42	1 154 000	7 000
1920	85	1 422 000	-
1923	180	3 182 579	18 000

Wenn man nun aber wissen will, wie die Wirkung dieses kapitalistischen Aufschwungs in China auf seine gesamte soziale Struktur gewirkt hat, so findet man interessante Ergebnisse. Es ist ja allbekannt, daß die großen Massen der chinesischen Revolutionsbewegung von den Bauern geleitet werden. Die chinesischen Bauern sind die überwiegende Mehrheit der chinesischen Bevölkerung. Nach einer von Bucharin auf der schon erwähnten Tagung des Effi wiedergegebenen Statistik verteilt sich der Grundbesitz in China wie folgt (ein Mu = 0,061 Hektar):

Zwergwirtschaften (1-20 Mu) 24 429 392 Familien 49,5 Proz., Kleinwirtschaften (20-40 Mu) 11 685 344 Familien 23,7 Proz., Mittelwirtschaften (40-75 Mu) 7 785 228 Familien 15,8% Proz., Großwirtschaften (über 75 Mu) 5 508 621 Familien 11,2% Proz.

Nach der Agrarstatistik des chinesischen Landwirtschaftsministeriums vom Jahre 1917 sind die Eigentumsverhältnisse in der chinesischen Landwirtschaft: 60 Prozent Eigentümer, 28 Prozent Pächter und 22 Prozent Halbpächter.

Für die Erkenntnis der chinesischen Agrarverhältnisse ist folgendes zu bedenken: In China fehlt, abgesehen von einigen wenigen Provinzen in Süd- und Nordchina, ein Großgrundbesitz. Es fehlt also die soziale Schicht von der Art ostasiatischer Junker oder der russischen Großgrundbesitzer aus der Zeit vor der Revolution. Für die chinesische Bauernschaft kann also auch nicht eine Aufteilung des Großgrundbesitzes wie in Rußland in Frage kommen. Der chinesische Bauer ist Kleinbauer, der sein Stückchen Land als Gärtner bestellt. (Nur 13 Prozent des chinesischen Bodens sind bebaut.) Der Bauer hat aber unter einer ungeheuren Last der verschiedensten Abgaben, Wachtins, Grundsteuer, Militärsteuer usw. zu leiden, die ihm häufig 10 bis 15 Prozent seines Einkommens fortnehmen. Es ist interessant, daß die kommunistische Partei Chinas sich mit folgendem Vorschlag begnügen muß: „Die nationale Regierung muß diesen Beitrag (der Lasten) bis auf höchstens (fünfzig) Prozent herabsetzen.“

Wer sind nun die Verpächter des chinesischen Bodens? Es sind in der Hauptsache reiche Kaufleute und höhere Beamte. Nach den bestehenden chinesischen Gesetzen ist den Ausländern verboten, in China Grundbesitz zu erwerben. Daß diese Gesetzgebung umgangen wird, ist wohl anzunehmen; jedoch in größerem Umfang wird dies wohl kaum geschehen können. Für den Fortgang der chinesischen Revolution wird dieser Klassen Gegensatz „im eigenen Lande“ noch von gewichtiger Bedeutung sein.

Die drückende und elende Lage der chinesischen Arbeiter-schaft ist den europäischen Arbeitern nicht unbekannt: Arbeitszeit 12 bis 16 Stunden, monatlich Löhne von 18 bis 30 Mark, Kinderarbeit (in den Schanghaier Baumwollspinnereien ist jeder sechste Arbeiter ein Kind unter 12 Jahren!) usw. Welchen Anteil stellen die chinesischen Arbeiter aber an der Gesamtbevölkerung Chinas? Nach den Schätzungen von kommunistischer Seite gibt es in China von 440 Millionen Chinesen ungefähr 5 Millionen Lohnarbeiter, von denen jedoch nur 2 Millionen in Industriebetrieben tätig sind. Diese Zahl, so unklar sie auch sei, veranschaulicht am besten den Unstimm jener Perspektive, die die chinesische Revolution „konsequenterweise zur proletarischen Revolution“ führt. Sie zeigt aber auch die gewaltigen Entfaltungsmöglichkeiten, die der Kapitalismus in China noch besitzt.

Denn gerade die Einengung des nichtkapitalistischen Raumes infolge seiner eigenen selbständigen Entwicklung läßt den Kampf um die wenigen noch verbliebenen Territorien immer schärfer werden und verstärkt somit die imperialistischen Gefahren. Die chinesische Bourgeoisie, die in China die Revolution gegen den ausländischen Imperialismus führt, bemüht sich, den Raum auch äußerlich abzusperren. Wichtiger als die Aufhebung der Konzessionen und Fremdenrechte ist hier die chinesische Forderung nach der Schaffung der Zollautonomie. Aber aus den obigen Zahlen läßt sich schon entnehmen, daß China auch trotz der schon vorhandenen eigenen kapitalistischen Entwicklung noch die großartigsten Möglichkeiten dem ausländischen Imperialismus gewährt. Wenn Tschangtsai, Fongpuhsiang oder Tangshensi in Peking einrückt, dann wird die Auseinandersetzung mit dem ausländischen Imperialismus noch lange nicht abgeschlossen sein. Die chinesische Bourgeoisie wird ihm den Verzicht auf diesen äußeren Kram entwinden, aber nicht den Verzicht auf die Möglichkeit der Akkumulation, die in China noch auf lange hinaus so wunderbar gegeben ist. Aber immer größer wird die Zahl der „eigenen Totengräber“, größer somit der Herd der Konflikte mit und um China.

**Lauensteins Spezial-Handwärmittel** in flüssiger, leicht erkennbarer Form, wirkt sicher. Allein echt König-Salomo-Apotheke, Postversand, Grimmische Straße 17



- Baby-Kittel und Spielhosen**  
aus farbigen Wollstoffen . . . . . 1,95, 1,50 **0,95**
- Mädchen-Kleider**  
Seppir, Baumwollmuffeln, mod. Form., Gr. 60 **1,95**  
Jede weitere Größe 0,25 M. mehr
- Mädchen-Kleider**  
aus Wollmuffeln, schöne Muster . . . Gr. 60 **5,50**  
Jede weitere Größe 0,50 M. mehr
- Mädchen-Kleider**  
bebr. Wollstoffe mit und ohne feine gam. Gr. 60 **6,75**  
Jede weitere Größe 0,75 M. mehr
- Mädchen-Kleider**  
klassische Wollstoffe, handgekn. Gr. 60 **9,50**  
Jede weitere Größe 0,50 M. mehr
- Mädchen-Kleider**  
Kompose-Kleid aus Wolle, sommerlich, Sport- und Schulkleid . . . . . Gr. 70 **12,75**  
Jede weitere Größe 0,75 M. mehr
- Kinder-Pullover**  
Baumwolle, farbig, feste Qualität . . . Gr. 1 **1,20**
- Kinder-Pullover**  
reine Wolle, farbig gemustert . . . . . Gr. 40 **6,50**
- Kleider Garnituren**  
marine und weiß . . . . . **1,10**
- Reinen-Hüte**  
entzückende kleine Stöckenform, zweifarbig und glatt . . . . . **3,25 2,75**
- Wass-Südwetter**  
für Mädchen, aus Ripps und Panamastoff . . **1,50**
- Kleider Anzüge**  
aus marineweil gestreiftem Drill . . . . . Gr. 0 **5,75**  
Jede weitere Größe 0,50 M. mehr
- Kleider Blusen**  
aus marineweil gestreiftem Drill . . . . . Gr. 0 **3,50**  
Jede weitere Größe 0,30 M. mehr
- Kleider Wäschehosen**  
aus marine Drill . . . . . von **1,95** an
- Knaben-Anzüge**  
aus farbigem Reinen, Kleider Form mit marine Garnitur . . . . . Gr. 3 **7,50**  
Jede weitere Größe 0,50 M. mehr
- Knaben-Windjacken**  
aus gut imprägnierten Stoffen, in reicher Auswähl . . . . . Gr. 7 **7,75**
- Knaben-Mäntel**  
aus meller. Stoffen, Schweden- od. Schlupf- form, für das Alter von 10-14 Jahren **12,00**

**6 Tage für Job Ding**  
VOM 13. - 18. JUNI



**Beachten Sie bitte unsere Schaufenster**

- Kinder-Trikot-Anzüge**  
Baumwolle, farbig, zum Ankleiden, Größe 40 . . . . . **2,35**
- Kinder-Strümpfe**  
pa. Seidenfaser, gestrickt, farbig . . . . . Gr. 2 **1,35**  
Jede weitere Größe 0,20 M. mehr
- Kinder-Strümpfe**  
Baumwolle, gute Qualität, farbig . . . . . Gr. 2 **0,55**
- Kinder-Handschuhe**  
Swalm, farbig . . . . . Gr. 3-6 **0,95**
- Wass-Südwetter**  
für Knaben, zweifarbig und glatt . . . . . 1,50 **1,25**
- Matrosen-Mützen**  
aus Wolle mit abknippbarem Rand, 4,75 **4,35**
- Mädchen-Trägerhemd**  
mit Hochbaum-Verzierung Größe 40 . . . . . **0,60**  
Jede weitere Größe 0,15 M. mehr
- Mädchen-Wäschehemd**  
mit Hochbaum-Verzierung . . . . . für 6 bis 12 Jahre **0,95**  
für 13 bis 16 Jahre **1,25**
- Reinweberhosen mit Träger**  
weiß mit Stickerei u. Spitzen garniert, Größe 50 **1,75**  
Jede weitere Größe 0,25 M. mehr
- Kinder-Trikot-Schlupfhosen**  
ohne Bein, Baumwolle farbig . . . . . Größe 30 **0,70**
- Wass-Südwetter**  
geschlossen mit Hochbaum und eingesehten Motiven . . . . . **1,95**
- Mädchen-Nachthemd**  
Rimonoform mit schöner Stickerei, Größe 60 **2,00**  
Jede weitere Größe 0,25 M. mehr





Leipziger Angelegenheiten

Leipzig, 11. Juni.

Bubiköpfe und Glagen im Nadelwald.

Spähig mag das klingen, aber tragisch ist es, wie die Naturerschöpfung entstanden ist, die zur Zeit dem Wanderezer im Gebirge, besonders in dem auch von Leipzigern gern besuchten Fichtelgebirge, entgegentritt.

Und woher das alles? Der warme Sonnenstrahl und Regen hatten den reichlichen Schneeebelhang der Bäume zum Schmelzen gebracht. Das anhaltende Tauwasser war in den kurz darauffolgenden Frostnächten zu Eis erstarrt, die die Rinde und obersten Teile der Baumstämme in zentimeterdicken Schichten wie mit einem Panzer umgab und schwer an ihnen hing und zog.

Bau des Meßhauses Petershof in Leipzig.

Am Mittwoch hat man in der Petersstraße mit dem Abbruch des Meßhauses „Reichstanzler“ begonnen, da auf seinem Gelände und dem weiter westlich anschließenden Grundstück, die an der Burgstraße und dem Sportplatz liegen, bekanntlich das neue Meßhaus „Petershof“ entstehen soll.

Amliches Ergebnis der Elternratswahlen.

Das amtliche Ergebnis der diesjährigen Elternratswahlen an den städtischen Volksschulen bringt folgende Zahlen: Zahl der Wahlberechtigten 81 432 (78 617)

Kinderfreunde in der Annaburger Bleibe.

Annaburg, umgeben von ausgedehnten Wäldungen, war während der Pfingsttage der Aufenthalt einer Kinderfreunde-gruppe. Von Torgau aus nach mehrstündiger Wanderung erreichten die Kinderfreunde das freundliche Städtchen.

Wohnungszählung.

Bei der am 15. Mai erfolgten Wohnungszählung sind in Leipzig für 25 000 Grundstücke 190 000 Wohnungszählung ausgegeben worden.

„Dpa“ Leipzig 1926.

In Leipzig ist man seit einiger Zeit bemüht, in Ausstellungsplänen und ihrer Verwirklichung anderen Großstädten nicht nachzustehen. Zu den früheren internationalen Ausstellungen und zu den diesjährigen bescheidenen soll im Jahre 1929 eine internationale Weltausstellung kommen, die vom Leipziger Pelzhandel in Gemeinschaft mit der Stadtverwaltung geplant ist.

In dem Ausstellungsrahmen soll der gesamte Produktionsprozeß des Pelzgewerbes gespannt werden. Beim Pelzler soll angefangen werden. Erwartet wird die tatkräftige Mitwirkung des Leipziger Zoo und der deutschen Pelzherbstfarmen. Sodann soll in modernem wissenschaftlichen Aufbau ausgestopfte Pelztiere aller Art gezeigt werden, sowie Pelzfelle im Rohzustand.

Die Ausstellung soll sich weder trocken lehrhaft, noch kaufmännisch nüchtern geben, sondern lebendig und charakteristisch. Neben der Darstellung der Produktionsstufen glaubt man auch Sondergruppen arrangieren zu können, etwa eine historische Gruppe — „Pelzhandel in alten Zeiten“ — oder eine Sondergruppe der Kanin-Industrie.

Wir wollen uns zu diesem Ausstellungsplan zunächst nicht äußern. Aber es kann doch erwartet werden, daß nun endlich auch die Leipziger Bevölkerung über unterrichtet werden. Schließlich sind sie es doch, die die Mittel für eine solche Aus-

stellung bewilligen sollen. Wir betrachten es als ein unverantwortliches Uebergehen der Stadtverordneten, wenn Herr Stadtrat Dr. Leiske bereits mit privaten Kreisen über Ausstellungspläne Verhandlungen pflegt, die schon so weit wie im vorliegenden Falle fortgeschritten sind, ohne daß die Stadtverordneten davon von Ratseite bisher informiert worden sind.

Wahlereien in den Straßen.

Wenn die warme Jahreszeit kommt, beginnen die Wählereien in den Straßen und auf den Plätzen unserer Stadt. Die Straßenbeden werden aufgerissen, Straßenbahnseile erneuert und tiefe Gräben gezogen, in denen die vielen unterirdischen Leitungen nahe gelegt oder erneuert werden, die nun einmal mit zur Lebensnotwendigkeit einer modernen Großstadt geworden sind.

Wenn sich die Straßenbauarbeiten in unserer Stadt auf einige Monate im Jahre zusammendrängen, so deshalb, weil in den Wintermonaten keine größeren Straßenbauarbeiten ausgeführt werden können und weil das Tiefbaunetz besonders im Zentrum und den verkehrsreichsten Straßen der Stadt Rücksicht auf die Herbst- und Frühjahrsmesse nimmt.

Besonders groß sind gegenwärtig die Wählereien auf dem Augustusplatz. Wie vom Ratselementen mitgeteilt wird, sollten diese Arbeiten bereits vor Pfingsten fertiggestellt sein. Sie haben sich verzögert, weil unvorhergesehen das Fernheizwerk auf dem Augustusplatz Leitungen einbaut und weil sich auch unerwartet die Erneuerung von anderen unterirdischen Leitungen notwendig gemacht hat.

Man kann in den Kreisen des Publikums manchmal hören, daß dort die Straßenbauarbeiten durch Nacharbeit beschleunigt werden könnten. Die Nacharbeit kommt aber nicht in Frage, weil sie wegen ihres ruhestörenden Lärms mit Recht Beschwerden der Anwohner zur Folge hat.

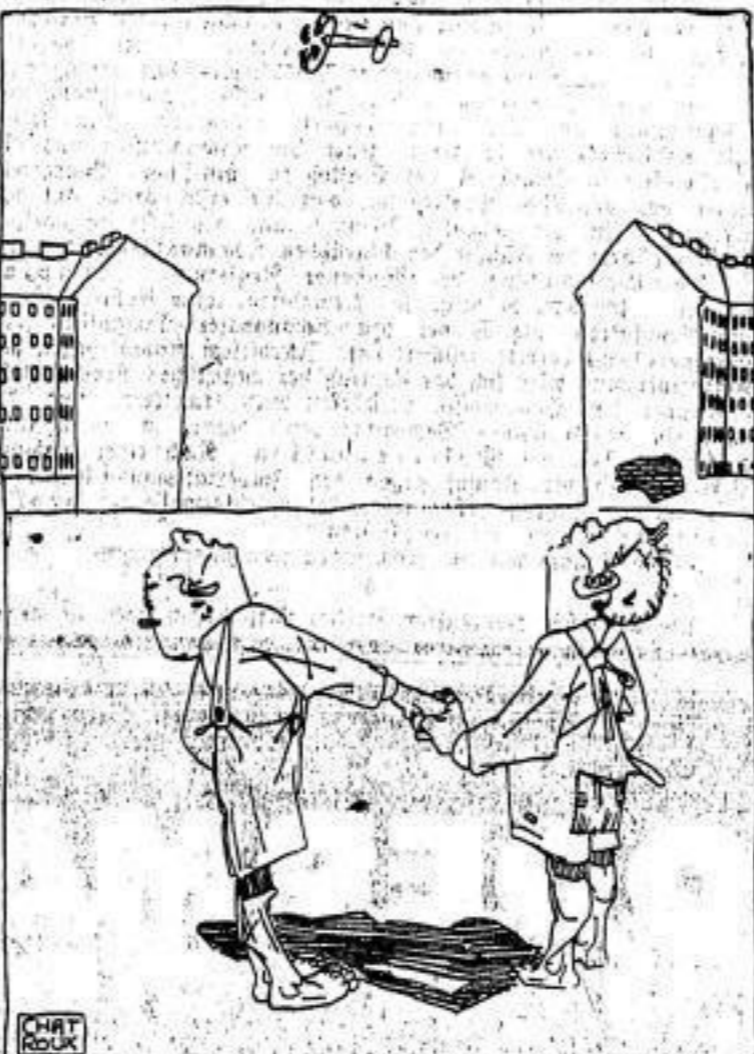
Wie die Sachlage nun einmal ist, muß man sich auch mit den Wählereien in den Straßen unserer Stadt abfinden.

Besuch der Internationalen Buchfunkausstellung.

Die Besucherzahl der Internationalen Buchfunkausstellung ist im stetigen Steigen begriffen. In den letzten 10 Tagen ist durchschnittlich eine tägliche Besucherzahl von 700 festgesetzt worden.

Die Amerika-Flieger kommen.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluss vom Polizeipräsidenten erfahren, werden morgen früh zwischen 7 und 9 Uhr die Amerika-Flieger in Begleitung von etwa 15 Flugzeugen die Stadt Leipzig überqueren.



„Wäre das Scheitern, wenn die Amerikaflieger am Schärbelberg verfliegen würden.“

einer Meldung der Luftschiffhafen- und Flugplatz-K.G. noch nicht entschieden. Auf jeden Fall wird Chamberlain zur Begrüßung der Leipziger über dem Flugplatz freilegen.

Ein Siebzigjähriger.

Am heutigen Tage wird Genosse Robert Stange 70 Jahre alt. Er gehört zu den Ältesten der Leipziger Arbeiterbewegung, die schon zu einer Zeit für die Sache des Sozialismus und für die Gewerkschaftsbewegung wirkten, als noch große persönliche Opfer dafür gebracht werden mußten und die Unternehmer mit brutaler Willkür jeden offenen Anhänger der sozialistischen Arbeiterbewegung auf die Straße warfen.

Vom Rat beschlossene Schulbauten. In der letzten Sitzung des Rates wurde der Bau einer Volksschule in Leipzig-Probstheida genehmigt. Zunächst sollen Dreiviertel des Volksgausbaus zur Ausführung kommen.

Eine Wochenendschiff im billigen Verwaltungs-Sonderzug nach Georgenthal, Lamsbach-Deitzsch und Friedrichroda veranstaltet das Reichsbahn-Verkehrsamt Leipzig am 18. bis 19. Juni ab Leipzig Hbf. 14,50 Uhr, Rückkehr am 19. Juni 23,32 Uhr.

Kinderkinder. Man redet seit längerer Zeit davon, daß zwischen Modau und Abnauendorf Kinder, die dort auf der Sportwiese spielten, belästigt und mißhandelt worden seien.

## Wo ruft die Pflicht?

Funktionäre.

**Alt-Leipzig.** Bezirk Norden. Heute 19 bis 20 Uhr, im Appelboom, Flugblätter zur Verteilung abholen!  
**Thonberg-Neureuditz.** Funktionäre, Besteller der Mitglieder, arbeitsfreie Jugend und alle Hilfsbereiten treffen sich heute 17 Uhr, Sonntag, 10 Uhr, in der Bibliothek.  
**Großhohle.** Heute Flugblattverteilung von der Filiale der V aus. Morgen Sonntag, 9,30 Uhr, alle Funktionäre einshl. Fürsorgepfleger und Elternräte sowie Beisitzer, in der Weintraube.

Frauen.

Montag, den 18. Juni, 18 Uhr, Sitzung der Frauen-Agitationskommission im Sekretariat, Tauchaer Str. 19/21, Pl. 2. Alle Erscheinen ist unbedingt notwendig.  
Als Ergänzung des Kurses: „Die Frau im Staate der Gegenwart“ finden bezirksweise Aussprachenabende mit der Genossin Starmann-Bunger, 20 Uhr, in folgenden Lokalen statt:

**Alt-Leipzig:** Zimmer 1 des Volkshauses, Mittwoch, 15. Juni; Osten: Kleiner Saal Reichshallen, Donnerstag, den 16. Juni; Westen: Gastzimmer der Zwei Linden, Mittwoch, den 22. Juni; Norden: Nikolaus-Kaufhaus, Donnerstag, den 23. Juni.  
**Connewitz.** Dienstag, den 14. Juni, 20 Uhr, im Feldschlösschen, Vortrag des Gen. Dr. Benedel über: Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

**Modau.** Mittwoch, den 15. Juni, 20 Uhr, im Lindenhof, Vortrag des Genossen Moritz über: Einküchenhaus und Zentralwaschküche.

**Wöhlig.** Montag, den 13. Juni, 20 Uhr, im Kinderheim, Vortrag des Gen. Kern über: Liebe und Ehe in der Dichtung.

**Thonberg.** Montag, den 13. Juni, 19,30 Uhr, im Himmelreich, Vortrag des Gen. Benedel über: Körperpflege.

**Stütz.** Montag, 13. Juni, 20 Uhr, im Döhlheim, Vortrag des Gen. Wobels: „Der alte Mensch muß sterben — oder?“

**Osten.** Montag, den 13. Juni, 20 Uhr, in den Reichshallen, Vortrag des Gen. G. Hennig über: Gesellschaftliche Gefahren.

**Blagwitz-Lindenau-Schleußig.** Montag, den 13. Juni, 20 Uhr, in Schloß Lindenau, Vortrag des Genossen Dieke über: Streifzüge durch das Familien- und Eherecht. — Rechtsauskunft!

**Gohlis.** Unser Frauenabend ist erst am 21. Juni. Am 14. Juni besuchen wir die Pflegererversammlung im Volkshaus.

**Baunsdorf.** Wir treffen uns zur Fahrt nach Halle, Sonntag, 5 Uhr, an der Haltestelle, Albertstraße.

**Borsdorf.** Montag, den 13. Juni, 20 Uhr, im Feldschlösschen, Frauenabend, Vortrag des Genossen Alfred Moritz über: Das Zentralküchenhaus.

Anschließend Mitgliederversammlung. Tagesordnung, Kinderfest, Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Gemeinschaft Kinderfreunde.

**Schönefeld.** Dienstag, den 14. Juni, 20 Uhr, im Heim, Robert-Blum-Straße 19, Elternabend. Alle Eltern werden herzlich dazu eingeladen. Jeden Dienstag, ab 18 Uhr, gemeinsames Spielen.

**Osten 1.** Zum Spielen mit der Jugend treffen sich die Kinder Sonntag, den 12. Juni, 14 Uhr, auf dem Neukirchener Markt.

**Alt-Leipzig-Nord.** Alle Kinder von 8 Jahren an fahren am Sonntag in die Hahnburger Berge. Kosten 80 Pfg. Wir treffen uns 5,15 Uhr am Heim. Sehr recht pünktlich. Vergeßt den Turn- oder Badeanzug und Trinkbecher nicht.

Jungsozialisten.

**Westen.** Montag, den 13. Juni, 10,15 Uhr, in Stadt Altenburg, Lindenauer Markt, gibt Genosse Zahn Bericht von der Reichskonferenz der Jungsozialisten.

Kinder der Jugendweibel

**46. Volkshaus.** Zur Fahrt nach Jena müssen die Anmeldungen bis Montag erfolgt sein. Anzahlen sind 21 Mark bei A. Scheller, Mühlstraße 8, 17, auch: bereits Gemeindefunktionäre nochmals ersuchen!

Reichshohle, Schwarze-Rote-Gold.

**Abteilung 3.** Montag, den 13. Juni, 20 Uhr, im Goldenen Stern, Döhlitz, Monatszusammenkunft. Gruppenführer: 1/20 Uhr, Referent Kamerad Wlag.

**Abteilung 7.** Dienstag, den 14. Juni, 20 Uhr, in der Terrasse Kleinhohle, Mitgliederversammlung. Wichtige Tagesordnung. Vortrag. Alles pünktlich erscheinen.

**Zwenkau.** Ausmarsch mit Spielmannszug nach Großhohle nicht Sonntag, 12. Juni, sondern Sonntag, 10. Juni, 7,30 Uhr ab Sommerlust, Rückkehr 12 Uhr. — Dienstag, 14. Juni, 20 Uhr, Übung in der Sommerlust.

## Mitglieder-Veranstaltungen

**Alt-Leipzig.** Montag, den 13. Juni, 1/20 Uhr, im Gartenlaale des Volkshauses, Mitgliederversammlung. Filmvortrag über Proletarisches Wandern.

**Alt-Leipzig, Osten.** Unsere Mitgliederversammlung findet nicht Montag, den 13. Juni, sondern erst Dienstag, den 21. Juni, im Vöhrschchen statt.

**Gohlis.** Dienstag, den 14. Juni, pünktlich 19,30 Uhr, im kleinen Saale des Schwarzen Jägers, Mitgliederversammlung. 1. Vortrag des Gen. Herte Das erwachende China, 2. Vereins- und Parteiangelegenheiten, 3. Verschiedenes. Die Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Mitglieder. Eingeführte Gäste willkommen.

**Schönefeld.** Achtung, Mitglieder! Anzeige in der Freitagnummer der Leipziger Volkszeitung beachten.

**Volkshochschule Leipzig.** Vom Volksbildungsamt wird mitgeteilt: Im Kurus Hermes „Einführung in das heutige England“ findet am Montag, 13. Juni, 19 Uhr, ein Vortragsabend im Volkshochschulheim Zeiger Str. 28 statt. (Eingang durch die Städtische Blücherhalle.)

**Ausstellung Europäisches Kunstgewerbe 1927.** Ausgewählte kunstgewerbliche Arbeiten aus Deutschland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Oesterreich, Schweiz, Tschechoslowakei. Geöffnet täglich von 9 bis 18, Sonntags von 11 bis 18 Uhr. Eintrittspreis 1 Mk.

**Tafelberg Turm vom Dache.** Freitag vormittag war ein Dachdeckermeister aus Leipzig-Lindenau mit der Ausführung von Arbeiten auf dem Dache eines Neubaus in der Meißnerstraße in L. Gohlis beschäftigt. Er stand hierbei auf einer Leiter, die er der Vorherrschaft zuwider nicht angelehnt hatte. Sie stand mit ihrem unteren Ende in der Dachrinne auf einem Brett. Aus dieser Lage ist die Leiter herausgesprungen, wodurch der Dachdeckermeister mit der Leiter auf den Hof stürzte. Er wurde sofort ins Krankenhaus St. Georg übergeführt, wo er kurz nach der Einlieferung an den Folgen der erlittenen inneren Verletzung gestorben ist.

**v. Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Konsumauto.** Heute mittag gegen 12 Uhr wollte ein durch die Humboldtstraße fahrendes Auto des Arbeiterkonsumvereins Leipzig-Blagwitz die Pfaffenwieser Straße überqueren. In demselben Augenblick kam ein Straßenbahnzug der Linie 20 die Pfaffenwieser Straße entlang. Das Auto und der Anhänger des Straßenbahnzuges stießen hart aufeinander. Der Straßenbahnwagen wurde aus dem Gleis geworfen. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr setzte den Wagen wieder aufs Gleis. Er sowohl wie das Auto wurden stark beschädigt. Das Auto konnte jedoch noch mit eigener Kraft weiter fahren. Der Anhängerwagen mußte sofort außer Betrieb genommen werden.

## Aus der Umgebung

### Das Freibad am Kohlenberg.

**Luft-, Sonnen- und Wasserbad am Kohlenberg bei Brandis.**  
In dem stillgelegten Steinbruch am Kohlenberg südlich der Stadt Brandis hat die Stadtverwaltung von Brandis im vergangenen Winter ein Luft-, Sonnen- und Wasserbad gebaut, das als Freibad zu Pfingsten eröffnet worden ist. Das Freibad kann als eines der schönsten Naturbäder in der näheren Umgebung Leipzigs angesehen werden, zumal es ringsum von Felswänden bis zu 30 Meter Höhe eingeschlossen ist, so daß auch bei windigstem Wetter die Bädernden vor Zugluft geschützt sind. Außerdem ist das Bad ringsum von schönen Kadelwäldchen umgeben. Mitten im Kadelwald unmittelbar bei diesem Freibad hat die Stadt Brandis in Holzbaracken eine Gastwirtschaft errichtet, die in jeder Hinsicht für das leibliche Wohl der Erholungsuchenden sorgt. Besonders idyllisch ist, daß die Tische und Bänke dieser Gastwirtschaft

mitten im Kadel- und Birkenwald aufgestellt sind, so daß sich die Besucher dieses Freibades besonders an heißen Tagen stets im schattigen Walde aufhalten können. Das Bad ist während des Sommers Sonn- und Wochenends geöffnet und bietet auch einem empfehlenswerten Ausflugspunkt für Schulen. Von Leipzig aus erreicht man es am schnellsten mit der Bahn bis Brandis (Beuth umfalten) — Sonntags-Rückfahrkarte 4. Klasse eine Mark). Vom Bahnhof Brandis sind es nur noch 10 Minuten Fußweg. Für Wanderlustige lassen sich von diesem Freibad aus noch wunderschöne Fußtouren unternehmen und zwar nach Ammelshain-Mienhain oder Ammelshain-Kaunhof oder Polenz-Leutzsch. Diese Fußtouren führen ständig durch schöne Kadelwäldchen.

**Kieritzsch.** Vom Zuge überfahren. Der 20jährige ledige Siredenarbeiter Schirmer aus Barna wurde auf der Bahnstrecke zwischen Kieritzsch und Wöhlig beim Ueberqueren der Gleise von einem Personenzug totgefahren. Schirmer war im Begriff, für die Arbeitskolonne Wasser zu holen und hatte den hinter ihm kommenden Zug durch das Geräusch eines entgegenkommenden Güterzugs nicht gehört. Wie von der zuständigen Gendarmerie-Station festgelegt worden ist, liegt ein Verschulden dritter Personen an dem bedauerlichen Unfall nicht vor.

**e. Großhohle.** Ermittelter Baumfresser. Erst vor einigen Wochen sind von Landbesitzern auf dem Großhohle-Pegauer Fußweg mehrere junge Kirschbäume mit einer Taschenfähe angeknipst und sogar die Kronen abgeknipst worden. In der Nacht zum 8. Juni haben nun ebenfalls wieder junge Bäume, wahrscheinlich im Alkoholkrausch, neun jungen Linden- und Pappelbäumen die Kronen abgebrochen. Durch die Schnelligkeit eines Großhohleer Einwohners, welcher in der fraglichen Nacht um diese Zeit den Fußweg passierte, konnte einer der Täter ermittelt und festgenommen werden. Es handelt sich um den in Pegau wohnhaften Schlosser B., der für seine unbesonnene Tat eine empfindliche Strafe zu erwarten hat.

**Pegau.** Der Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt hat einen Krankenstuhl neuester Konstruktion angeschafft, der unentgeltlich zur Benutzung gestellt wird. Anträge sind an den Vorsitzenden, zu richten.

**Kaffee Gold**  
KARLSBADER KAFFEEGÜRZ  
HEINRICH FRANCK SÖHNE GMBH  
LUDWIGSBURG u. BERLIN

**Kaffee Gold**  
das neue  
**Karlsbader Kaffeegewürz**  
von  
Heinrich Franck Söhne & Co.  
BERLIN LUDWIGSBURG HALLE 9/10 NEUSIEN

**für die feine Küche**

# Die Leipziger Volkszeitung für die Arbeitslosen!

Anmeldung zum Abonnement für Monat Juli: Sonnabend, den 25. Juni, nachmittags 6-8 Uhr, und Sonntag, 26. Juni, vormittags von 10-12 Uhr in nachbenannten Stellen

Auf Beschluß des Pressekomitees und der Geschäftsleitung der Leipziger Volkszeitung ist für den Verbreitungsbezirk der Leipziger Volkszeitung ein billiges Abonnement für **1 Mark** eingeführt worden. Bezugs-Arbeitslose zum Preise von **1 Mark** berechtigt sind: Arbeitslose Haushaltungsvorstände, sowie Arbeitslose, die einen eigenen Haushalt führen, also auch Untermieter. — Als Ausweis dient die Stempelfarte.

**Billiges Abonnement für Arbeitslose!**

Nach Ablauf des Anmeldetages können Anmeldungen zum Arbeitslosen-Abonnement für den Monat Juli nicht mehr berücksichtigt werden, damit das Verteilungs- und Kontrollsystem so durchgeführt werden kann, wie das im Interesse unserer Arbeitslosen liegt, denn jeder Arbeitslose hat doch den Wunsch, die Leipziger Volkszeitung vor Schaden zu bewahren

**Die Anmeldestellen dürfen in keinem Falle von den angeführten Verfügungen abgehen**

- Anmeldestellen in den einzelnen Bezirken:**
- Alt-Leipzig:** Filiale der Volkszeitung, Zeiger Straße 32.
  - Ostbezirk:** Leipzig-Ost, Filiale der Volkszeitung, Elisabethstraße 19. Leipzig-Schönefeld, Filiale der Volkszeitung, Steinfener Straße 84. Leipzig-Stütz, Bibliothek Gasthof Stütz, Thielmannstraße 1. Leipzig-Baunsdorf, Bibliothek, Döllingstraße. Engelsdorf, Bibliothek, Hauptstraße 5. Althen, Gasthof.
  - Neuerer Ostbezirk:** Taucha, Bibliothek, Leipziger Straße. Döhlitz, Gottfried Buhkamp, Banitzsch, Richard Road, Querstraße 54. Portitz, Albert Wohlfahrt, Nr. 35h.
  - Südostbezirk:** Leipzig-Thonberg, Bibliothek, Stötteriger Str. 17. Leipzig-Stötteritz, Filiale der Volkszeitung, Ferdinand-Jost-Straße 27. Leipzig-Probsteihda, Bibliothek, Ruffenstraße 14. Großpöna, Willi Wesner, Hauptstraße 24.

- Holzhausen, Heinrich Rohnte, Bahnhofstraße 30. Liebertswitz, Paul Gebhardt, Markt 1. Mölkau, Wilhelm Kuttig, Hauptstraße 17. Zweinaundorf, Otto Lins, Hauptstraße 26. Sestewitz, Albin Sommer, Döhlitz Nr. 9. Störmthal, Otto Krause, Nr. 42.
- Südbezirk:** Leipzig-Connewitz, Bibliothek, Döhliger Straße 18 (Hof). Leipzig-Löbnitz, Traugott Unger, Lohsfelder Straße 15. Gröbern, Karl Bahl, Kirchstraße 11. Marktleeberg, Walter Franke, Bergstraße 14. Döhlitz, Julius Schmidt, Gaußsch, Albin Weidner, Jöhmen, Adolf König, Jöhliater, Alfred Albrecht, Koburger Straße 9. Zwenkau, Artur Wolf, Bahnhofstraße 5.
- Westbezirk:** Leipzig-Lindenau, Filiale der Volkszeitung, Obermannstraße. Leipzig-Blagwitz-Schleußig, Filiale der Volkszeitung, Weipenfelder Straße. Leipzig-Kleinhohle, Filiale der Volkszeitung, Dieskaustraße 5. Leipzig-Großhohle, Filiale der Volkszeitung, Hauptstraße 36.

- Leipzig-Leutzsch, Restaurant Vater Jahn, Lindenauer Straße 32. Döhlitz-Chrenberg, Bibliothek, Leipziger Straße 94. Borsdorf, Arno Keller, Zwenkauer Straße 371. Knautschberg, Otto Jonas, Leipziger Straße 32. Rüdmarisdorf, Albin Langrod, Frankenheim. Schönau, Paul Wiedemann, Döhlitzer Straße 31.
- Neuerer Westbezirk:** Markranstädt, Filiale der Volkszeitung, Schleuditzer Straße 15. Döhlitz, Reinhold Georgi.
- Nordbezirk:** Leipzig-Eutritzsch, Bibliothek, Wilhelmstr. 23. Leipzig-Gohlis, Filiale der Volkszeitung, Lindenthaler Straße 22. Leipzig-Möckern, Rest. Reiche (Bibliothek), Budsdorffstraße 27. Leipzig-Wahren, Albert Jacius, Hallische Straße 387. Quasitz, Kasino, Lindenthal, Max Bauer, Heerstraße 8. Bodelwitz, Franz Seemann, Nr. 20. Wiederitzsch, Konsumverein. Rodau, Richard Hesse, Contardweg 106.

### Was zu erwarten war...

#### Wied will Lindbergh und Chamberlin übertrumpfen.

SPD Berlin, 1. Juni. (Radio.) Nach Meldungen aus Amerika will der amerikanische Nordpolflyger Wied in den nächsten Tagen mit seinem Fokker-Flugzeug nach Paris fliegen und von dort nach einem Aufenthalt von höchstens 12 Stunden wieder nach Neuyork zurückkehren, und so die Flüge Lindberghs und Chamberlins übertrumpfen.

M Berlin, 10. Juni. Wie uns gemeldet wird, soll der Verlag Ullstein beabsichtigen, einen Flug über den Ozean von Berlin nach Neuyork mit einem deutschen Flugzeug zu veranstalten. Er habe sich dieserhalb bereits mit deutschen Flugzeugführern in Verbindung gesetzt.

III Neuyork, 10. Juni. Der österreichische Flieger Anatole Renner plant mit dem früheren Direktor des Deutschen Theaters Galle zusammen einen Flug Neuyork-Berlin und zurück mit zweiwöchigem Aufenthalt in Berlin.

Der frühere deutsche Marineflieger Brinkmann beabsichtigt einen Flug Neuyork-Los Angeles-Tokio.

III Paris, 10. Juni. Dem Neuyork Herald zufolge beabsichtigt der französische Flieger Drouhin mit einem Farman-Gallath-Flugzeug mit zwei 600 PS-Motoren, das den Namen „Blauer Vogel“ führen soll, den Flug Paris-Neuyork zu versuchen. Der Zeitpunkt für den Flug ist jedoch noch nicht festgesetzt.

#### Der Duisburger Kinder-Doppelmord.

Wie wir seinerzeit berichteten, mußte der Termin in dieser graufigen Sache, der im Februar anberaumt war, aufgehoben werden; die 18-jährige Käthe Hagedorn, die des Mordes an den 8-jährigen Käthe G. und dem 9-jährigen Erich S. angeklagt ist, wurde zwecks Beobachtung in eine psychiatrische Anstalt überführt. Nun liegt deren Gutachten vor, und der neue Termin findet jetzt in Duisburg statt. Wie verlautet, soll das neue Gutachten sich demjenigen von Professor Dr. Kades (Frankfurt a. M.) anschließen. Wie erinnerlich, ist dieser der Ansicht, daß das Verbrechen zwar

in einem sexuellen Erregungszustande begangen sei, der § 51 jedoch nicht vorliege. Magnus Hirschfeld war dagegen zu dem Resultat gelangt, daß die Tat wohl einem sexuell-pathologischen Kaufzustand entsprungen sein könne.

Der Tatbestand selbst soll nur ganz kurz in Erinnerung gebracht werden. Am 21. Juni 1926 fand ein Ehepaar am Rhein bei Duisburg die Leichen zweier Kinder. Das kleine Mädchen lag mit dem Mund voll Sand und mit einer Schnittwunde an der Kehle erstickt und verblutet da. 15 Schritte entfernt lag der kleine Erich mit Schnittwunden in der Halsschlagader und am Handgelenk. Der Verdacht fiel noch am selben Abend auf die 18-jährige Käthe Hagedorn, die einige Stunden vorher mit der kleinen Käthe gesehen worden war. Als sie dann aus Duisburg flüchtete, war es klar, daß sie die Täterin gewesen sein mußte. Bereits am nächsten Morgen wurde sie in Krefeld gefaßt. Sie war geständig, erklärte aber, nicht mit Bestimmtheit sagen zu können, wie alles gekommen sei. Soweit wußte sie jedoch, daß sie das Kind unzüchtig berührt habe und es, als es sich wehrte, mit einer Schere verletzete. Als der 9-jährige Erich sie während der Tat überraschte, tötete sie auch ihn.

Die Anklage lautet auf Mord an beiden Kindern. Inwiefern es sich hier tatsächlich um Mord oder um Totschlag handelt, ob die Käthe Hagedorn für ihre unkeusche Tat voll verantwortlich zu machen ist, wird das Gericht zu entscheiden haben. Der Kriminalfall steht jedenfalls in der Kriminalgeschichte so ziemlich einzig da.

#### Der Preis für das abgeschlagene Bein.

SPD Wien, 11. Juni. (Radio.) Zwischen dem Wiener Marek, dessen Versicherungsbeitragsprozent wegen des abgeschlagenen Beines noch in frischer Erinnerung ist, und der in Frage kommenden Versicherungsgesellschaft ist jetzt ein Vergleich abgeschlossen worden, wonach Marek 240 000 österreichische Schillinge (142 500 Reichsmark) erhält.

#### Massenarbeit an Geldschranken.

In der Nacht zum Freitag wurden in Berlin nicht weniger als sechs schwere Geldschrankleinbrüche ausgeführt. In allen Fällen lohnte sich die mühsame Arbeit aber kaum, da die Beute überall recht gering war. Bei der Deutschen Buchgemeinschaft fanden die Einbrecher 70 Mark, beim Deutschen Faktorenbund sogar nur 30 Mark. In zwei Fällen handelt es sich um Doppelleinbrüche bei Firmen des gleichen Gebäudes.

#### Der Blitz im Zimmer.

In einem hinterzimmerlichen Dorfe Redlin wusch ein Mädchen während eines Gewitters in ihrem Zimmer das Haar. Als sie das noch nasse Haar unmittelbar unter der elektrischen Lampe kämmt, sprang plötzlich ein Blitzstrahl, der irgendwo in den Leitungsmaß der Starkstromleitung gefahren war, aus der Lampe auf das Mädchen über und tötete es auf der Stelle.

20 Personen verbrannt. Wie die Abendblätter aus Jerusalem melden, brach in einem Mekkaer Bethaus, in dem sich 800 Gläubige zur Andacht befanden, ein Feuer aus, in dem 20 Personen umkamen.

#### Veranstaltungskalender

Sonnabend, 11. Juni. Elektromonteur und Helfer, Volkshaus, 10 1/2 Uhr. Leugewerksbund, Urwahl. Siehe gestriges Inserat. Baugewerksbund, Ofenheuer und deren Hilfsarbeiter, Volkshaus, Gartenplatz, 13 1/2 Uhr. Montag, 13. Juni. Metallarbeiter, Funktionäre Offen. Grüne Aue, Bernhardtstr. 26, 19 Uhr. Kaufhölzer und Anschläger, Vertrauensleute und Betriebsräte, Volkshaus, 19 Uhr.

#### Wochenspielplan

Neues Theater. Sonntag, 20 Uhr: Rigoletto; Montag, 19 1/2 Uhr: Der arme Heinrich; Dienstag, 19 1/2 Uhr: Mona Lisa; Mittwoch, 19 1/2 Uhr: Johnny spielt auf; Donnerstag, 19 1/2 Uhr: Jar und Zimmermann; Freitag, 19 Uhr: Tannhäuser; Sonnabend, 19 1/2 Uhr: Die Bohème; Sonntag, 19 Uhr: Der Golem. Altes Theater. Sonntag, 19 1/2 Uhr: Kabale und Liebe; Montag, 20 Uhr: Die fremde Frau; Dienstag, 20 Uhr: Die rote Kabe; Mittwoch, 20 Uhr: Weoland; Donnerstag, 20 Uhr: Die fremde Frau; Freitag, 20 Uhr: Die rote Kabe; Sonnabend, 20 Uhr: In der Johannisnacht; Sonntag, 20 Uhr: In der Johannisnacht. Leipziger Schauspielhaus. Sonntag, den 12. Juni bis Sonntag, den 19. Juni: Hurra — ein Junge!

#### Ämliche Bekanntmachungen

##### Bekanntmachung.

Der vom Polizeipräsidenten Leipzig am 10. September 1910 unter der Listennummer 235 auf den Namen

Joachim August Sauer

ausgestellte Führerschein für Kraftwagen ist abhanden gekommen.

Zur Verhütung von Mißbrauch wird dieser Führerschein hiermit für ungültig erklärt. B.R. III 2429, Leipzig, den 8. Juni 1927.

##### Das Polizeipräsidenten.

Verkehrsabteilung.

##### Zur Verhütung von Unglücksfällen

wird folgendes angeordnet: Das Halten von Fahrzeugen aller Art — besonders zum Zweck des Einsparens — am Sportplatz des Sportvereins „Fortuna“ auf der Würzener Staatsstraße in Stur Engelsdorf wird verboten.

Sämtliche Fahrzeuge haben vielmehr auf dem Nordost-Ausgange des Sportplatzes befindlichen Wagenhalteplatz zu halten.

Sie haben, wenn Sie von Leipzig kommen, auf diesen Halteplatz in möglichst großer Bogen einzufahren und ihn in umgekehrter Richtung in möglichst kleinem Bogen zu verlassen.

Zwischenhandlungen werden, soweit nicht nach anderen Bestimmungen höhere Strafen verhängt sind, mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Bekanntmachung in Kraft. Leipzig, den 10. Juni 1927.

##### Die Amtshauptmannschaft.

##### Großsch. Das Ministerium für

das Reich hat die Ministerialverordnung vom 14. Mai 1927 zur Sanierung des Berufsschulverbandes Großsch. vom 20. Oktober 1926 genehmigt. Danach hat sich der Berufsschulverband Guben erloscht. Seine Mitglieder haben sich an den Berufsschulverband Großsch. wieder angeschlossen. Der Ratrat regelt die Vertretung dieser Verbandmitglieder in den schulischen Körperschaften des Berufsschulverbandes Großsch. Außerdem enthält er neue Umlegungsbestimmungen. Er tritt mit dem 1. April 1927 in Kraft. Bezirkskollegium für Großsch., am 7. Juni 1927.

##### Großsch. Gewerbesteuer.

Am 16. Juni 1927 ist auf die Gewerbesteuer einschließlich Zuschlagsteuer für das Rechnungsjahr 1927 eine Vorauszahlung in Höhe von einem Viertel der für das Rechnungsjahr 1928 festzusetzenden Gewerbesteuer einschließlich Zuschlagsteuer zu entrichten (vergl. Abschnitt C des Gewerbesteuerbuchs und des Steuerbuchs über Zuschlagsteuer). Durch die Einlegung von Rechtsmitteln wird die Erhebung der angeforderten Steuer nicht aufgehalten. Der den Vorauszahlungsbetrag nicht vollständig zahlende hat für die Zeit vom 16. Juni 1927 an nach 10 v. H. jährlich zu verzinsen und folgenreichliche Mahnung zu erwarten. Stadtrat Großsch., am 7. Juni 1927.

##### Großsch. Die Landwirtschaftliche

Berufsgenossenschaft hat einen Beitragsvorschuß für 1927 ausgeschrieben. Er wird in den nächsten Tagen eingehoben. Stadtrat Großsch., am 8. Juni 1927.

##### Stadtrat Naunhof.

In Rücksicht auf die sich immer häßlicher machenden Schäden an den Blutrinnen wird das Betreten der Eiter-Blutrinne ein- und der Dämme innerhalb des Staats-Friedhofers Naunhof (Zementauer Teil) verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft. (S. 3649 R. St. G.) Stadtrat Naunhof, am 11. Juni 1927.

#### Kulturbewegung.

Der Braunkohlenwert Kulturbewegung vom 13. Juni ab auf circa 4 Wochen gesteuert. Der Verkehr wird auf den Marktfrankfurter-Gebirgs-Kommunikations-Weg verzielen.

Kulturbewegung, den 8. Juni 1927.

#### Der Gemeinderat.

R. Raube, Bürgermeister.

#### Stadtparlasse Schleuditz

Endstation der Leipziger Außenbahn (2) Mühlentorweg 11 unter Leitung der Stadtgemeinde. Volkshauskonto Leipzig 15915, Fernruf 251. Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe. Zinsfuß ab 15. Juli 1926: mit täglicher Verläufung 3 1/2%, mit 1/2 bis einmonat. Kündigung 4%, mit dreimonatlicher Kündigung 5%. Für größere Beträge höhere Sätze nach Vereinbarung. Einlagen und Retenzen zuerst über 10 Millionen Reichsmark. Städtische Bank für Sparkasse und Sparbank. Sparkassen werden gebührenfrei in Verwahrung genommen. Kassenstunden: 8-1 und 3-5 Uhr. Mittwochs und Sonnabends nachmittags geschlossen. Bedürftige Sparer erhalten auf Antrag Vorschußzahlungen auf aufgemerkte Sparausgaben.

#### Dr. med. H. Piltz

Arzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten. Sprechstunde 11-1 und 3-5. Merseburger Straße 90, II., zurück.

#### Dr. Warsow

Facharzt für Chirurgie und Röntgenverf. Weststraße 4. praktiziert wieder selbst. (12-1 und 4-6 Uhr, außer Sonnabend nachm.)

#### Nervenarzt Dr. Brechling

von der Reise zurück! Braustraße 31. — Fernruf 33812

#### Dr. med. Maske

praktiziert jetzt Goethestr., Ecke Ritterstr. Eingang Ritterstrasse 26, II. Neuer Fernruf 14996. Sprechzeit wie bisher: 10-1, 5-6.

#### Brandis.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von Zigarren, Zigaretten, Tabak und Weine. Kurt Haupt, Grimmaische Str. 15.

#### Reellste Bezugsquelle!

Neue Gänsefedern wie von d. Gans gerupft m. voll. Daunen, dopp. gereinigt, Pfd. 2,50, dies. beste Qual. 3,50, nur kl. Federn (Halbdaunen) 5,00, Daunen 6,75, gereinigt zerissene Federn mit Daunen 4,00 u. 5,00, hoch prima 5,75 allerfeinste 7,50. In Voll-daunen 9,00 u. 10,50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme zurück. Willy Mantuffel, Gänsemaat. Geogr. 1852, Neutrebbin 18 (Oderbr.).

#### Steppdecken

180/190 cm von 7,75 an. Chaiselongues guter Bezug von 38,00 an. Wohnzimmer, Solas von 90,00 an. nur in Friedmanns Polster-Werkstätten. Lindenau, Josenhstr. 3. Tel. 43485.

#### Familien-Nachrichten

Unsern alten Kämpen Robert Stange zum 70-jährigen Geburtstag die besten Glückwünsche. Ortsverein Alt-Leipzig, Bezirk Süden.

#### Verleih

von Gesellschafts-anzügen Baumgärtel Königsplatz 8.

#### Maurer-

Werkzeuge und Reparaturen Lehnardt, Sophienstr. 10

Am 10. Juni, mittags 1 Uhr, ging unser Heber Vater, der pens. Zugführer Karl Ferdinand Beyer im Alter von 74 Jahren für immer von uns.

Leipzig, Elisabethstr. 26, 100 22

#### Die Hinterbliebenen.

Die Einschätzung findet Dienstag, den 14. Juni, nachm. 1/2 3 Uhr, statt. Blumen Spenden werden dankend abgelehnt.

#### Dank.

Für die herzliche Teilnahme sowie Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, des Steindruckers Herrn Paul Müller

sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank. Vor allem danken wir dem Redner Herrn Hermann Theer für die tröstenden Worte den Kollegen der Firma Wetzel & Naumann, unseren lieben Hausbewohnern, sowie den Genossen des Turn- u. Sportvereins L.-Ost.

Leipzig O 28, Bautzmannstr. 51, d. 10. Juni 1927. Laura verw. Müller, nebst allen Hinterbliebenen.

#### Dank nur auf diesem Wege!

In der Erde Schön gebettet ist nun unser köstlichstes Gut, die trefflichste Gattin, die Beste Mutter, die nimmeraltende Hausfrau, Frau Frieda Stengler

Namenlos ist unter Weh, Aufrecht in diesem Gedenkbuch erhält uns nur die der teuren Verewigten allseitig und im reichsten Maße erwiesene, wahrhaft große Liebe und Verehrung und die uns besaunzte unergiebliche Anteilnahme.

All den lieben Freunden und Verwandten von nah und fern sei es reich gedankt und die vergelten! 286115-Grensb. 11. 6. 27.

Richard Stengler und Hinterbliebenen.

#### Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme

beim Heimgange unserer teuren, unvorgeblichen Entschlafenen, Frau Berta Seifert geb. Finsel

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Leipzig, im Juni 1927.

#### Hermann Seifert

im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

#### Das neue Germania-Rad



Fabrikat Seidel & Naumann kostet nur 120 Mk. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung

Albert Osterwald G.m.b.H. Goethestraße 1, am Augustusplatz

#### Baby-Ausstattungen

Bedewannen Wickelkommoden Wagen zum Wiegen des Säuglings auch Ischwelle, Nähmittel

Gummi-Klose LEIPZIG-HAINSTR. 17-19

#### Und schaltet weise im häuslichen Kreise...

Dazu gehört auch, daß man sich Blusen, Kleider, Strümpfe u. dergl. im Haushalt selbst färbt. Mit HEITMANN'S FARBEN geht das mühelos und erapart Geld. SIMPLI-FARBEN in Kugeln und Tabletten färben beliebig kalt oder heiß.



#### Leser der Volkszeitung

berücksichtigt unsere Inserenten!

#### PLISSEE

in 30 mod. Arten ROCKPLISSEE v. Mk. 2,50 an. Kleinstes Plissee Kleiderstickereten Hohlbaum Zierstich-Knopfklöcher Monogramme CENTRAL-PLISSEE-PRESSEHERMANN UHLITZSCH Windmühlentst. TAUCHERSTR. 73 BILDENHAP ZERKLADEN TEL. 1009 KUNTERSTR. 10

#### Reformbetten-Rockstroh

Spezial-Geschäft Nicolaistr. 10 Preisw. Qualitäten Reichh. Wulstlag.

DEUTSCHE THEATER-AUSSTELLUNG MAGDEBURG 1927

**Schatzi,**  
nach **Park Meusdorf**  
Bitte!

Hente Sonnabend, 8 Uhr  
**Das Fest der Nacht!**

Musikalische Leitung:  
**Kapellmeister Mosner**

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab  
**Garten-Konzert und Ball**  
Im „Forsthaus“ täglich 5 Uhr-TEE  
Straßenbahn 15 Omnibus-Verbindung Tel. 662 02



**Schilleion**  
DIE VORNEHME GASTSTÄTTE AUF DEM AUSSTELLUNGSGELÄNDE  
Von 11 Uhr an  
**GROSSES KONZERT**  
Nachmittag 3 Kapellen

**Brandis**  
**Freibad am Kohlenberg b. Brandis**  
(Luft-, Sonnen- und Wasserbad)  
Neu eröffnet!

Vom Bahnhof Brandis (Busch umfassen) in 10 Min. Fußwege zu erreichen.  
Die mitten im Wald unmittelbar beim Freibad errichtete Gastwirtschaft sorgt für beste Verpflegung der Besucher. Beste Gelegenheit im schattigen Walde sitzbar zu sein.  
Abel Kolms, Badewirtschaftler.

**Billige & Schmucke Bettfedern!**

1 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 3,-  
2 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 5,-  
3 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 7,-  
4 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 9,-  
5 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 11,-  
6 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 13,-  
7 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 15,-  
8 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 17,-  
9 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 19,-  
10 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 21,-  
11 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 23,-  
12 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 25,-  
13 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 27,-  
14 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 29,-  
15 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 31,-  
16 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 33,-  
17 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 35,-  
18 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 37,-  
19 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 39,-  
20 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 41,-  
21 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 43,-  
22 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 45,-  
23 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 47,-  
24 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 49,-  
25 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 51,-  
26 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 53,-  
27 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 55,-  
28 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 57,-  
29 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 59,-  
30 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 61,-  
31 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 63,-  
32 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 65,-  
33 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 67,-  
34 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 69,-  
35 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 71,-  
36 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 73,-  
37 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 75,-  
38 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 77,-  
39 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 79,-  
40 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 81,-  
41 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 83,-  
42 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 85,-  
43 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 87,-  
44 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 89,-  
45 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 91,-  
46 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 93,-  
47 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 95,-  
48 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 97,-  
49 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 99,-  
50 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 101,-  
51 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 103,-  
52 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 105,-  
53 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 107,-  
54 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 109,-  
55 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 111,-  
56 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 113,-  
57 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 115,-  
58 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 117,-  
59 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 119,-  
60 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 121,-  
61 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 123,-  
62 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 125,-  
63 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 127,-  
64 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 129,-  
65 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 131,-  
66 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 133,-  
67 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 135,-  
68 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 137,-  
69 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 139,-  
70 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 141,-  
71 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 143,-  
72 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 145,-  
73 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 147,-  
74 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 149,-  
75 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 151,-  
76 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 153,-  
77 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 155,-  
78 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 157,-  
79 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 159,-  
80 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 161,-  
81 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 163,-  
82 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 165,-  
83 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 167,-  
84 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 169,-  
85 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 171,-  
86 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 173,-  
87 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 175,-  
88 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 177,-  
89 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 179,-  
90 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 181,-  
91 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 183,-  
92 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 185,-  
93 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 187,-  
94 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 189,-  
95 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 191,-  
96 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 193,-  
97 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 195,-  
98 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 197,-  
99 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 199,-  
100 kg ansehnliche gefüllte Bettfedern 201,-

**Familien-Bad**



**Markkleeberg**

**Abonnenten** berücksichtigen bei Ihren Einkäufen die Inserenten der Leipziger Volkszeitung

**VOLKSHAUS**  
Jeden Abend ab 6 Uhr  
**Hochfeine Thüringer Bratwurst vom Rest**  
aus eigener Fleischerei

**Gediegene Möbel auf bequeme Teilzahlung**  
Freie Lagerung Lieferung frei Haus Größte Kulanz

<b>Speise-Zimmer</b> bestehend aus: 1 Buffet 1 Kredenz 1 Auszugstisch 6 Stühle Merk Monatsrate	<b>40</b>	<b>Herrn-Zimmer</b> bestehend aus: 1 Bibliothek 1 Schreibtisch 1 Tisch, 1 Sessel 2 Stühle Merk Monatsrate	<b>40</b>	<b>Schlaf-Zimmer</b> bestehend aus: 1 Spiegelstisch 2 Bettstellen m. Matr. 1 Waschkomod. m. M. 2 Nachtt. m. M., 2 Stül. Merk Monatsrate	<b>40</b>	<b>Küche</b> bestehend aus: 1 Buffet 1 Tisch, 1 Bank 1 Handrührkaffee 1 Rahmen, 2 Stühle Merk Monatsrate	<b>10</b>
--	-----------	---	-----------	---	-----------	--	-----------

**S. SACHS Nikolaistr. 31 - Gegr. 1880**

**Lindenbad L.-L.** **Autumnstraße 27**  
Der Neubau in vollem Betrieb  
**Sämtliche Bäder**  
täglich geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr  
Sonnstage 8 bis 12 Uhr  
Spezialant für sämtliche Krankheitsfälle.

**Lehketten (Thür. Wald)**  
Bestgelegene Stadt Thüringens im Thüringer Wald, an ausgedehnten Nadelwäldern in der Nähe des Rennsteiges gelegen. Reine, gesunde Luft, billige Sommerfrische.  
Beip. u. Auskunft durch die Städtewerbung.

**Los von der Elektrischen**



Die Straßenbahn wird wieder teurer, die Fahrräder billiger. Kaufen Sie sich selbst Ihre — Elektrische —, auf die Sie nie zu warten brauchen und in der Sie nicht geärgert werden! Sie läuft von der Wohnung bis ans Ziel ohne Umsteigen und Sonntags ohne Kosten in die schöne Natur!

**Ein Fahrrad für 43 Pfennige**  
täglich oder Mk. 5.— wöchentliche Teilzahlung, Anzahlung Mk. 10.— bis Mk. 15.—, Markenrad in höchster Vollendung, gelöst mit Torpedo, Conil und jeder Garantie.

**Rossberg 49 Steinweg 49 Neun Schaulenster.**

**Tapeten-Körner**  
Bismarckstr. 24  
Königsstr. 64  
Kohlenbergstr.

**Conrad Müller**  
Spezialist für Tapeten

**Weißer Wand**

Nur noch heute und morgen ab 5 Uhr  
Das hervorragende Doppel-Programm  
**Der schwarze Zyklon**  
Ein großartiger Sensationfilm  
Fernseh:  
**Räffles, der Juwelendieb**  
sowie die allerbesten Berichte aus aller Welt.  
**Jugendliche haben Zutritt!**  
Beginn 6.00 7.00 und 8.45 Uhr.  
Sonntag, ab 2 Uhr, das ganze Programm für Jugendliche!

Beste und billigste  
**RISCH AUF-Fahrräder**

Nähmaschinen, Sprechapparate, Schallplatten sowie sämtliche Zubehörtelle  
Fabriklager  
**Leipzig, Königsstr. 16**  
Fachmännische Werkstatt

**Lauchstädter Brunnen**



Zu Hautkrankheiten Zu Hygienekuren

Seit mehr als 200 Jahren vortrefflich bewährt bei:

**Rheumatismus Gicht Nervosität** **Blutarmut Bleichsucht Mattigkeit**

schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit  
Bestes Kurgetränk bei Zucker- u. Nierenkrankheiten

**Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen**  
Euros-Niederlage in Leipzig:  
**Mineralbrunnen-Vertrieb A.-G.**  
Brunnen-Zentrale  
Ritterstraße 8/10 (im Hause der Handelshochschule)  
Fernsprecher 10117 und 22763

**Billiger Möbelverkauf**

Holzbetten, Stahlmatt. 22.—  
Stahlmatt, 30 m. Auflage 10.75  
Aufklapp-, Dauer-, m. Metall 16.—  
Metallbetten, weiß od. schwarz 19.—  
Kinderbetten in Holz u. Metall 25.—  
Kleiderstänze, 2türig 29.—  
Rücken kompl., im 1. u. 2. Teil 119.—  
Schlafst. kompl. gelb. Sp. 812.—  
Chaiselongues, m. gut. Ubersus 38.—  
Spiegelst. mit Einlage 27.—  
Flur- u. Herberden 35.— 30.— 25.— 20.—  
Sofas, Stühle, Steppdecken, Reformunterbetten, Dampfbad, Federbetten, Webig-Koch-Garnituren billigst.

Bei Barzahlung 10% Rabatt  
Teilzahlung ohne Verzinsung  
Lieferung frei Haus.

**Möbel und Betten**  
**W. Grahneis**  
Hilberstraße 31, hinter Saben.

**Holzbetten m. Stahlmatt. 50.-**  
**Reformbetten 33 mm Biegel. 40.-**  
rohr u. Auflage  
**Schlafzimmer, Küchen**  
sowie Möbel jeder Art.  
Geringe Anzahlung! Geringe Anzahlung!  
Rein preiswert! Sofort, Lieferung!  
Betten- und Möbelgeschäft  
**Alfred Müller, Leipzig-Lindenau**  
Hauptstr. 32, y. Seitenbergbühl. Gt.

**Damen- und Herrenräder**

Beste Marken, in großer Auswahl, mit 3 Jahre Garantie  
auf Rohmendruck, Anzahlung 10 Mk., Abzahlung wöchentlich 2 Mk., Angekellte zahlen monatlich

**Fahrradhaus Preisser**  
Kohlgrabenstraße 29  
Schladen 99- Eingang Ecke

**Gehen Sie ins Bett.**  
federnlager und Bettentwurf von **Paul Seher, Döllsch 61, Angerstr. 4**  
Dort erhalten Sie nur allerbeste, streng reelle Qualitäten  
**Bettfedern und Anletts**  
bedeutend billiger (zu Badstücken)

Schicken Sie Licht und verlangen Sie Proben u. Preisliste umgehend u. portofrei — Gratis wird versandt

**Krampfaderkrankte**  
erzielen mit der neuen **Rey-Salbe** genau dieselben guten Wirkungen wie **Asthmakranke**

mit dem alten bekannten **Dr. Bastien** **Wittmann-Parasit (Vulva, Trost, Sigarette)** zu haben in der **Carola-Apothek**, Lindenau. Nur der rote **Parasit** **Dr. Bastien** bürgt für Echtheit. Für jeden Asthmakranken werden Proben kostenlos abgegeben.

**MÖBEL**  
in großer Auswahl / Einzelstücke sowie komplette Zimmer  
Langfristige Teilzahlung

Gemeinnützige Deutsche Hausrat-Gesellschaft m. b. H.  
Leipzig, Quersstraße 21-23  
Grimma, Lange Straße 59  
Wurzen, Dresdner Straße 3  
Riesa, Hauptstraße 14

**3 Mk. Zähne 3 Mk.**

Platte, wie üblich, extra. Für gut passende Arbeiten und Brauchbarkeit beim Kauen bürgen meine langjährigen Erfahrungen.  
Etwas vorkommende Reparaturen werden **kostenlos** von mir ausgeführt.

Für 3 Mk. verarbeite ich als Frontzähne solche mit plattierten Goldkrone (in amerikanischer Fabrik).

**Anatomische Goldkronen**  
(22 Kar. Gold) bis 20.— Mk.

**Brücken (Plattengold)**  
**Reparaturen zerbrochener Gebisse**  
(Sprung) 2.— Mk.

**Umarbeiten billigst. Füllungen von 2.— Mk. an**

Daß Zähne schmerzlos gezogen werden können, beweisen meine Deckschreiben.  
Zahnziehen in örtlicher Betäubung 2.— Mk.  
Tel. 15463. Sprechzeit 9-7. Sonntags 9-12 Uhr. Tel. 15463

**Persönliche Behandlung und Leitung**  
**Kostenlose Beratung**  
Bitte genau auf Namen und Hausnummer zu achten  
**Langes Warten ausgeschlossen.**

**Zahn-Praxis Mewald**  
nur **Grimmaischer Steinweg 10**  
im **Landsknecht**.

**Bereit sein, ist alles**

Im Leben. Dazu gehört heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnis vermittelt in fesselnder Form die illustrierte Wochenschrift „Die Umschau“. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. Main, Niddastraße 81/83. Die Umschau ist seit 30 Jahren auf dem Gebiete das beste Blatt

**in der Welt!**

Bitte ausschneiden!  
**Mareks Wanzen Gas**  
rotter alles Ungeziefer aus!  
in Drogerien erhältlich

**Bettfedern aus echter Gänse- u. Entenfedern**  
grau 605, gelb 905,  
Kupf. 75, Galbdaune 2,75, 4,00  
weiß, Baumrump 4,00, beste 5,00,  
Daune 7,00, weiß 8.—, 10,00, Schweißdaune  
3,50-5,00, Oberbett, laicht Anletts 8 Wfb.  
12,00, 18,00, Ritt 3 Wfb 3,50, 5,50 aufw. gegen  
Koch. Mutter, Preis! frei, 1 Ritt 10,00  
guld. Ritt, Bettfed. Spezialbau  
Schmelz & Stabler, Berlin G91, Landstr. Str 48.

Stellungnahme zum Kieler Parteitag.

Gestern abend nahm die Leipziger Parteigenossenschaft Stellung zu den Beschlüssen und Debatten des Kieler Parteitages...

Bericht des Genossen Schäfer.

Genosse Schäfer führt aus: Der Kieler Parteitag habe einen erfreulichen Verlauf als der Parteitag in Heidelberg genommen...

Sehr erfreulich sei der Beschluß in der Schulfrage, in dem der Ausbau der weltlichen Schule verlangt werde...

Bericht über die Frauenkonferenz.

Genossin Ba Bauer berichtet den Bericht. Die Frauen haben, so führte sie aus, das dringende Verlangen geäußert, die Frauenkonferenz vor dem Parteitag stattfinden zu lassen...

Die Aussprache.

Genosse Lipinski wendet sich in leidenschaftlichen Ausführungen gegen die Stellungnahme der Redaktion der Leipziger Volkszeitung zu dem von ihm verfaßten Bändchen über die Geschichte der deutschen Sozialdemokratie...

zuprüfen. Das Resultat sei in einer Denkschrift niedergelegt und diese Denkschrift dann dem Bezirksvorstande zur Stellungnahme übermittle...

Genosse Berenz fordert, daß die der Jugendorganisation Angehörigen mit vollendetem 18. Lebensjahre sich lediglich der Parteiarbeit widmen und aus der Jugendorganisation austreten sollen...

Genosse Saube weist darauf hin, daß er sich bei Abfassung seiner Kritik über das Lipinski'sche Buch von der Tatsache habe leiten lassen, daß Lipinski ein in Leipzig tätiger und in der Partei anerkannter Genosse ist...

Genosse Krenz betont, daß die Kritik durch Ludwig propagiert wurde. Die Artikel in der kommunistischen Presse lassen deutlich erkennen, daß es der kommunistischen Partei darauf ankommt, die Linie in der deutschen Sozialdemokratie zu distanzieren...

Genosse Laumann erklärt, daß es niemandem in der Partei einfallen werde, die Verdienste des Genossen Lipinski um die Arbeiterbewegung schmälern zu wollen...

Genosse Frenzel erklärt, daß für Liebmann kein zwingender Grund vorliegen habe, auf dem Parteitag gegen das Buch Lipinski's Stellung zu nehmen. Im übrigen aber sei er der Auffassung, daß es richtiger gewesen wäre, wenn Lipinski vor allem den philosophischen Teil nicht bearbeitet hätte...

Genosse Heller gibt ebenfalls seiner Freude Ausdruck, daß die Opposition auf dem Parteitag eine Stärkung erfahren hat. Ohne den Parteitag überschätzen zu wollen, müsse man doch sagen, einen Schritt weiter zum konsequenten Sozialismus war er doch...

Spiel, Sport, Körperpflege

Turner. Lieberwolkwitz-Gruppe 3. Sonnabend, den 11. Juni, wichtige Technische Ausflugs-Sitzung. Punkt 9 Uhr im „Feldschützen“, Lieberwolkwitz. Tagesordnung: Rasttag. Sportliche Seite und Bierdeale. Die Leipziger Neuesten Nachrichten, das nationalsozialistische Schatzmacherorgan Mitteldeutschlands, veranstaltete ein Radrennen rund um Leipzig...

Internationales Schwimmen in Dresden.

Auf Einladung der Kreisleitung werden Wiener Arbeiterschwimmer im August bei einigen sächsischen Vereinen starten. Am 28. August werden die Wiener Genossen mit den russischen Schwimmgroßen zusammenkommen...

Sozialistische Arbeiterjugend

Sozialistische Arbeiterjugend Bezirk Weißhitzsch. Mitteilungen der Bezirksleitung. Unser Kampf gegen Schand und Schmutz. Unsere Ortsgruppe Groß-Weißitz hat in Gemeinschaft mit der SPD, Groß-Weißitz, den Kinderfreunden und der Elternvereinsgruppe für die weltliche Schule für Sonntag, den 20. Juni, ein Spielprogramm...

können nur solche Erwerbstätige beschäftigt werden, die bisher an keiner Arbeit teilgenommen haben. Wollt ihr werden mit offenen Augen, dann seid die Hüter. Charakter: Heimatwaben, fort. 1,50 Mf., pch. 2,50 Mf., und Bremer: Heiter Waben, —, 40 Mf. Rauf im eigenen Interesse! Wir haben alle Wundermittel vorrätig und belegen die von der Einheitszentrale anderer Verbände: Tornier mit Heilkräften (5,00 Mf.), Brustweiser neu (3 Mf.) und gebraucht (—, 50 Mf.), Rader, Gürtel, Heilkräften, Spiritusflaschen, Butterbecken, Besteck usw. Wollt ihr die genialsten Artikel, rechtzeitig, damit wir euch die Lieferung sicherstellen können.

Mitteilung der Ortsgruppenleitung.

Verkehrskontingente. Heute Sonnabend, den 11. Juni, findet im Volkshaus (Heubusch, rechts) eine Verhandlungsortung statt. Genosse Dirk Peters spricht über „Der moderne Kapitalismus“. Beginn 19,30 Uhr. Weitere Ausdehnung gegen Schand und Schmutz am 21. und 28. Juni 1927. Die Programme sind an alle Gruppen ausgegeben, sorgt für guten Ablauf. Es muß uns gelingen, 10.000 Menschen auf die Beine zu bringen. In der Ausdehnung am Freitag im großen Saal des Volkshauses spricht Gen. Dr. August Siemsen über „Buch und Gesellschaft“. Wollt ihr den besten Vortrag hören, dann besucht die „Sozialistische Schulbibliothek“. Wir wollen sie ausstellen und dann öffentlich dem Gemeindefreunde übergeben. Abkündigung im Sekretariat. Unter dieser Woche findet dieses Jahr am Sonntag, den 10. Juli, in Jena, im Jenaer Hotel, die 10. Tagung der Leipziger Parteigenossen statt. Die Leipziger Parteigenossen sind mit dem Programm, halbiert nach Jena zu fahren und beginnt bereits zu arbeiten. Wir können diese im Sekretariat einreichen. Preis pro Stück 20 Pf. Auf jede Reise kommt ein Freitags. Arbeitsgemeinschaft. Die Gruppen Groß-Weißitz und Weißitz haben am Donnerstag, den 10. Juni, je zwei tüchtige Mitarbeiter in den JVA zu senden. Beginn 19,30 Uhr im Zimmer 5. Arbeitsgemeinschaften. Die Beiträge für die Unfallversicherung sind umgehend einzuliefern. Für jedes Mitglied sind 25 Pf. abzuführen. Arbeitsprogramm. Betreibe trotz dieser Programme. Preis für Jugendliche und Erwachsene 20 Pf. Spielzeiten für das Maßfeld. Am Sonntag, den 12. Juni, findet die letzte Spielzeit unter der Leitung des Genossen Ehrhardt statt. Jede Gruppe ist verpflichtet, ihre Spieler zu dieser Probe zu schicken. Treffpunkt ist 19,30 Uhr im JVA (Untergrundbahn). Arbeitsprogramm müssen in Zukunft Freitag selbst im Sekretariat sein. Sie sind alle Sonntag abends zur Probe zu geben. Wer das nicht befreit, trägt selbst die Schuld, wenn die Gruppen nicht mehr teilnehmen können. Arbeitsgemeinschaft. Wir treffen uns Montag, den 13. Juni, 13 Uhr, an der Straße, Mühlberg zum Baden. Diese Veranstaltung wird zum Arbeitsamt getragen. Maßfeld. Nächste Probe am Montag im Zoo. Beginn 19 Uhr. Geld pünktlich und richtig zur Stelle. Unter. Unsere nächste Probe findet am Montag, den 13. Juni, im Zoo (Heubusch) statt. Um ein Geltingen unter gemeinsamen Konzerte am Sonnabend, den 12. Juni, im Volkshaus (Heubusch) anzustellen zu können, müßt ihr alle erscheinen. — Der morgen früh um 9 Uhr Zeit hat, geht zur gemeinsamen Probe der Dübener Chöre im Volkshaus. Spieler und Spieler zum „Kleiderputz der Glanz“. Es wird geprobt: Teller-Hirt: Zur Langprobe treffen wir uns morgen Sonntag, früh 6 Uhr, auf dem Markt (Untergrundbahn). Wir geben auf eine Weile zum Proben. Ihr müßt alle erscheinen. Spielprobe: Die nächste Probe findet am Dienstag, den 14. Juni, statt. Die Spieler, Spieler und Spieler treffen sich 19,30 Uhr am Schützen (Heubusch). Es müßt ihr selbstverständlich mitbringen, damit wir am Sonntag, den 12. Juni, das Spiel im Volkshaus spielen können. Die übernächste Probe am Freitag. Darüber müßt ihr am Dienstag, 14. Juni, Bescheid wissen. Die sozialistische Studentenvereine veranstalten einen Nachtüberflug in dem Genossen Solomowitsch über „Eugen" spricht. Der Vortrag findet am Mittwoch, den 15. Juni, 20 Uhr, im Zoo (grüner Saal) statt. Unsere Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Veranstaltungen der Gruppe. Mit-Beitrag. Sonnabend, 11. Juni, im Parteibüro, Sonntag, 12. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 13. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 14. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 15. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 16. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 17. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 18. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 19. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 20. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 21. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 22. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 23. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 24. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 25. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 26. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 27. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 28. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 29. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 30. Juni, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 1. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 2. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 3. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 4. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 5. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 6. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 7. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 8. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 9. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 10. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 11. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 12. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 13. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 14. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 15. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 16. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 17. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 18. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 19. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 20. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 21. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 22. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 23. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 24. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 25. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 26. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 27. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 28. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 29. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 30. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 31. Juli, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 1. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 2. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 3. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 4. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 5. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 6. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 7. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 8. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 9. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 10. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 11. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 12. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 13. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 14. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 15. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 16. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 17. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 18. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 19. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 20. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 21. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 22. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 23. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 24. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 25. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 26. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 27. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 28. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 29. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 30. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 31. August, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 1. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 2. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 3. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 4. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 5. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 6. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 7. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 8. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 9. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 10. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 11. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 12. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 13. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 14. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 15. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 16. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 17. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 18. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 19. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 20. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 21. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 22. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 23. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 24. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 25. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 26. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 27. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 28. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 29. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 30. September, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 1. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 2. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 3. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 4. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 5. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 6. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 7. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 8. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 9. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 10. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 11. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 12. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 13. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 14. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 15. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 16. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 17. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 18. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 19. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 20. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 21. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 22. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 23. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 24. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 25. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 26. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 27. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 28. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 29. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 30. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 31. Oktober, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 1. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 2. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 3. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 4. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 5. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 6. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 7. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 8. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 9. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 10. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 11. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 12. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 13. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 14. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 15. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 16. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 17. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 18. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 19. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 20. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 21. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 22. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 23. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 24. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 25. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 26. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 27. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 28. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 29. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 30. November, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 1. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 2. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 3. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 4. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 5. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 6. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 7. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 8. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 9. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 10. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 11. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 12. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 13. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 14. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 15. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 16. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 17. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 18. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 19. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 20. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 21. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 22. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 23. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 24. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Samstag, 25. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Sonntag, 26. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Montag, 27. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Dienstag, 28. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Mittwoch, 29. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Donnerstag, 30. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr. Freitag, 31. Dezember, im Volkshaus, 19,30 Uhr.

Veranstaltungen der Jungsozialisten.

Gruppe Zentrum am Freitag 19,30 Uhr wegen Zimmermangel. Gruppe Süd. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe West. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Mitte. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Nord. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Südwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Nordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Nordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Südost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüd. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnord. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnord. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüd. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostnordost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Ostsüdost. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordwest. Freitag, 20. Juni, Bericht von der Reichskonferenz. Gruppe Westnordost.











### Himmelstraker.

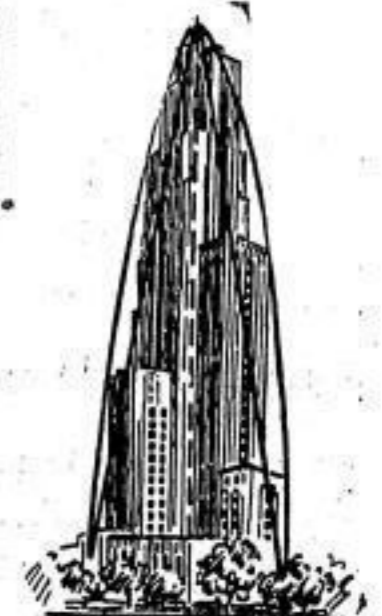
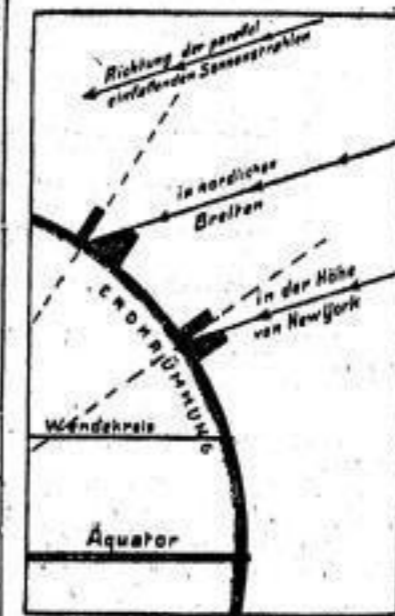
Bisher sprach man von Wolkenkratzern. Das war ausreichend für Kennzeichnung von Bauten mit etwa 20 Stockwerken und 50 Meter Höhe, wie sie New York und andere Städte der Vereinigten Staaten aufwiesen. Amerikanisches Reklamewortbedürfnis brauchte aber Uebersteigerung, die sich in immerwährenden Aufsehen weiterer Stadwerke ausdrückte und die Wolkenkratzer schließlich zu Himmelstrakern avancieren ließ. Dem neuen Betrachter und nicht zuletzt unserer braven Deutschen erschienen solche Riesenhäuser als Ausdruck einer besonderen Energie und eines großartigen Unternehmungsgelüsts, dem nicht nachzusehen war alle Veranlassung hätten. Auch in Leipzig spuren ja derartige Himmelstrakerische Gedanken herum, und manche auf Profit gestimmte Seele möchte abendrein noch jeden grünen Fleck auswischen, der sich innerhalb der Stadt befindet, um daraus ein Hochhaus zu setzen. Da ist es nicht ohne Interesse, was ein Großstadtkonstrukteur, der Ingenieur E. Pfeiffer, in seinem kürzlich erschienenem Schriftchen: 'Pro-

bleme der Großstadtkonstruktion, über die Vorteile und Nachteile, über die Wirtschaftlichkeit und namentlich über die hygienischen Folgen der Hochbauten sagt (S. 18 bis 20 seines bei Dietz u. Co., Stuttgart, erschienenen Buches). Vielleicht veranlassen die von uns hier wiedergegebenen Ausführungen Pfeiffers bei den für unsere Gemeindepolitik und für die Gesundheit der Bevölkerung verantwortlichen Stellen eine etwas kritischere Einstellung. Pfeiffer schreibt:

„Wie steht es aber mit der Bemessung der wirtschaftlichen Bauhöhe? Eine Nachprüfung der Berechnung für das Gebäude der Pittsbarger Universität bietet gewisse Interesse. Dieses vielleicht etwas spöttisch „Cathedral of Learning“ (Kathedrale der Gelehrsamkeit, Red. d. VZ.) genannte Gebäude — es ist nämlich wieder ein Rückfall in den Dombaustil — bekommt 110x80 Meter Grundfläche und ragt mit 52 Stockwerken bis in fast 210 Meter Höhe. Die Größe des umbauten Raumes ist zu 410 000 m<sup>3</sup> (410 000 Kubikmeter, Red. d. VZ.) errechnet. Dabei werden die Baukosten auf 10 Millionen Dollar veranschlagt. Hochbauten gleichen Rauminhaltes würden 8-9 1/2 Millionen Dollar kosten, aber 1,5-4,5 Millionen Dollar Mehrkosten für Grundstückskauf verursachen. Man erspart also 1 Million Dollar. Trotzdem müssen wir diese Art von Berechnung grundsätzlich ablehnen, denn sie ist insofern falsch, als sie nur mit den Anlage- und nicht auch mit den Betriebskosten rechnet. Auch unter unseren europäischen Verhältnissen ist eine Ausnutzung der hohen Grundstückspreise durch etwa 10- bis 12stöckige Gebäude berechtigt. Über die Betriebschwierigkeiten und Gefahren, die schon ein solches Hochhaus und nun gar eines mit 50 Stockwerken in sich selbst birgt und für die Umgebung bedeutet, sollen bei der Betrachtung noch gewürdigt werden. (Siehe dies Kapitel in Pfeiffers Buch, Red. d. VZ.)

Die amerikanischen Himmelstraker sind in ihren letzten Ausführungen nur noch Reklamebauten, betriebstechnisch aber völlig unfinnig. Zwar ist drüben das Geschäftsleben anders eingeteilt als bei uns. Selbst ein Großkaufmann begnügt sich für eine Office mit zwei kleinen Büroräumen, die wir als armelige für einen Geschäftsmann bestehenden Kaufmann geradezu unwürdige Lächer bezeichnen würden. Aber sie müssen dafür im neuesten bzw. im größten Hochhaus liegen, das ist für ihn Werbung genug. Da sitzt dann in einem Räume „Er“, das Personal in anderen, trennt den ganzen Tag Licht, bekommt die Luft durch Ventilatoren zugepresst wie ein Tiefseetaucher, und sein ganzes Inventar sind ein Schreibstisch, ein Regal mit ein paar Büchern und ein paar Stühle. Mehr hat nämlich in dieser Dunkelkammer gar nicht Platz. Aber damit ist er ganz zufrieden, und kein Mensch findet etwas zu haben. Schließlich können doch nur die Ruhigstimmer Fenster zu haben! Früher war es für ein großes Handelshaus unerlässlich, ein Kellergewölbe in nächster Nähe des Hauses zu besitzen, in dem die Rundhaft ein und aus ging, der Kaufherr täglich und stündlich den Ein- und Auslauf seiner Waren kontrollieren konnte, und das Leben des Handels, der Pulsschlag des Verkehrs lag in jedem Griff, jedem Fuß, jedem Blick ausbrüde. Damals gab es noch Entfernungen, die das Telefon heute beseitigt hat. Statt der eigenen Speicher, die der Kaufmann früher besaß, bedient er sich heute der Hilfe der Typographen, der Großschreiber; er ist nach unseren Begriffen eigentlich zum Makler herabgesunken, der sich daher einen vereinfachten Bureaubetrieb gestalten kann. Nur im größten, modernsten, neuesten und darum natürlich auch teuersten Hochhaus in Manhattan (der vom Hudson und East River gebil-

deten Halbinsel, dem Geschäftsmittelpunkt von New York, Red. der VZ.) muß er ihn haben. Diese Monopolstellung von Manhattan hat andere schon so eifersüchtig gemacht, daß man im Norden von New York ein zweites Wolkenkratzer Viertel baut, das dem ersten den Rang ablaufen soll. All das ist eben Reklamefrage. Amerikanische Architekten haben als zukünftige Grenzhöhe für solche Hochhäuser 500 Meter angegeben, Harden und Corbett erklärten, die Stadt der Zukunft werde sogar 800 Meter hoch sein. Vernunft steht da nicht mehr drin. Die Wichtigkeit des Manhattanviertels beginnt allerdings gewissen Regeln Platz zu machen. Unter dem Druck des Platzmangels, denn man mußte sein Geschäft auf diese schmale Halbinsel im Geschäftsviertel verlegen, wollte man nicht ins Hintertreffen geraten, suchte man nach oben den Platz, den man unten nicht fand. Der bedrückende Mangel an Licht und Luft, den die Turmhäuser schufen, führte allmählich zu baupolizeilichen Gesetzen, die Höhe und Straßenbreite voneinander abhängig machten. Dabei spielte der Sonneneinfallswinkel eine große Rolle. New York liegt auf der Breite von Neapel und erstreckt sich daher einer viel höher steigenden Sonne als wir. Diese wenigen Breitengradunterschiede machen viel aus. Die New Yorker Sonne kann zwischen den Hochhausmauern hinab noch Straßen erreichen, die bei uns selbst im Hochsommer in ewige Dämmerung gefaßt wären. Die leitende hygienische Wirkung ihres Lichts kommt noch zur Geltung. Doch bei 50 Stockwerken kann auch die südliche Sonne nicht mehr hin. Da erinnerte man sich denn des bostonischen Turmes. An Hand verschiedener Modelle ließ sich eindeutig das Verhältnis von Verjüngung zu Höhe und Höhe zu Straßenbreite feststellen. Man muß gesehen, daß auf diese Art künstlich, wie technisch wirkungsvolle und betriebende Bauten entstehen werden, die ein Mittelglied zwischen archaischen und indischen



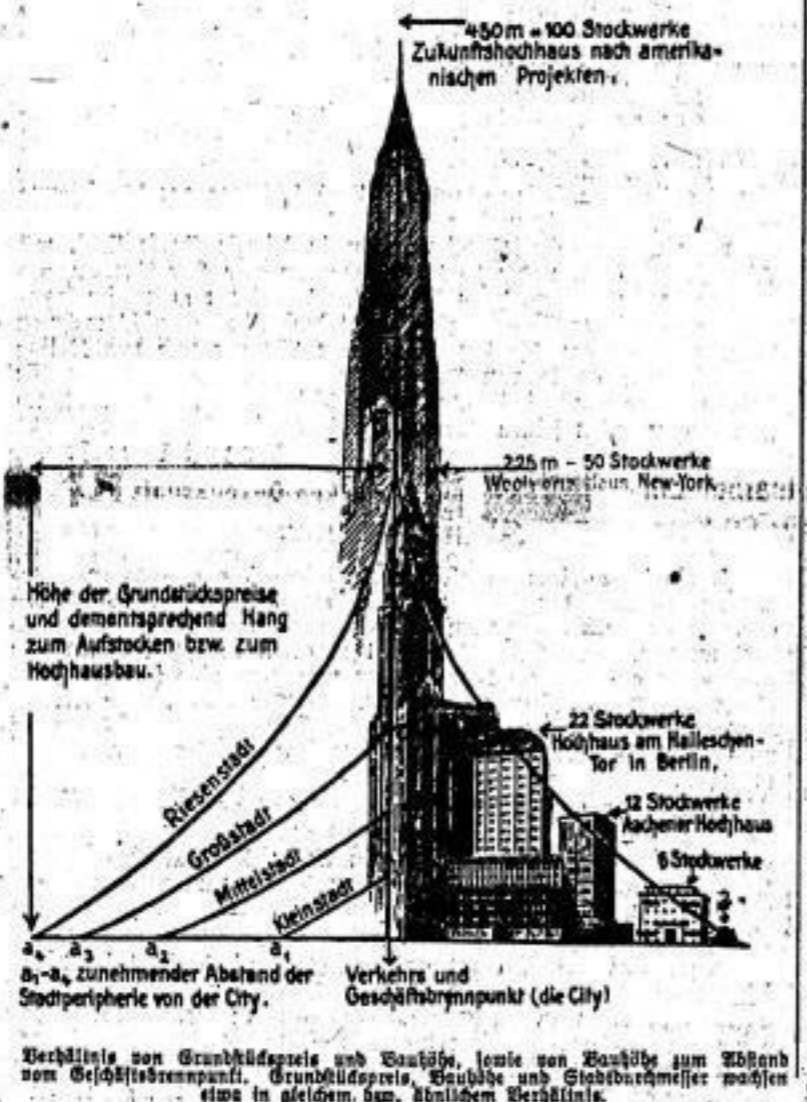
Da die Sonne in nördlicheren Breiten höher einfallt als bei uns, können die Straßen auch bei gleicher Bauhöhe schmaler sein, bzw. die Häuser bei gleicher Straßenbreite höher sein als bei uns. In nördlichen Breiten macht schon ein einziger Breitengrad Differenz einen großen Unterschied, während er zwischen Wendekreis und Äquator kaum merkbar wäre.

Der Bauentwurf zur Pittsbarger Universität zeigt, daß die Veranlassung beim Turmhausebau besonders groß ist. Statt einer quadratischen Grundbelegung liegt hier eine runde, eine Kreisform vor, was mehr und mehr bei amerikanischen Projekten zum Ausdruck kommt.

Tempelbauten einerseits, europäischen Kathedrales andererseits hin. Auch die gelegentliche Gesamtschauigkeit des Baustils scheint maßgebend. Hochhäuser in Form mittelalterlicher Dome und umgekehrt regelrechte Geschäftshäuser, die im Innern eine Kirche bergen, werden wohl bald der Vergangenheit angehören, wenn man sich auch beim Projekt der Pittsbarger Universität nach Charles Klauders Entwurf noch einmal von der Kathedralenmode hat hinreizen lassen.

Wir beschränken uns mit der Wiedergabe dieser Textstelle, möchten aber nicht unterlassen, unseren Lesern das Studium des ganzen Büchleins angelegentlich zu empfehlen, besonders aber den Gemeindevorsteher, die aus ihm eine Menge Anregungen für die praktische Gemeindepolitik entnehmen können. —rr—

**A-mol**  
Taschen- u. Reiseapotheke  
Bei Kopfschmerz, Migräne, Ohnmacht, Schnupfen, Zahnschmerzen, auch als Mundwasser.  
**It bewährt**  
In Apotheken und Drogerien erhältlich.



Verhältnis von Grundstückspreis und Bauhöhe, sowie von Bauhöhe zum Abstand vom Geschäftszentrum. Grundstückspreis, Bauhöhe und Stockwerke steigen jeweils etwa in gleichem, d.h. ähnlichem Verhältnis.

### Der Schatz der Sierra Madre.

Von B. Traven.

Copyright by Büchergilde Gutenberg, Berlin 1927.

Es kam dann die Frage auf, wie man sich zu der Lizenz verhalten sollte. Ohne Lizenz durften sie nicht graben und raffinieren. Aber das mit der Lizenz hatte seine Schwierigkeiten. Einer mußte zur Regierung, mußte dort genau angeben, wo das Feld sei, und hatte ein nettes Schmeicheln zu bezahlen. Von dem Ertrag mußten sie auch noch einen Prozentsatz abgeben. Und alles in allem konnte es einige Wochen dauern, bis die ganzen Angelegenheiten geregelt waren.

Das alles wäre nicht so schlimm gewesen. Was jedoch das Schlimmste war, das war allein nur die Tatsache, daß sie durch die Einholung der Lizenz, auch wenn sie noch so vorsichtig waren, sich Banditen auf den Hals holten. Gute Banditen, die nicht lügen, aber ernten. Die lagen wochen- oder monatelang auf der Lauer, ließen die Männer tüchtig schuften, und wenn sie dann mit ihrer Ladung abzogen, wurden sie überfallen und ihnen alles Gold abgenommen. Und nicht nur das Gold wurde ihnen genommen, sondern auch die Eisen- und das Blei, das sie auf dem Leibe hatten. Ohne Eisen und ohne Blei, ohne Hosen und Schuhe aus der Wildnis herauszukommen, war eine verdammt schwierige Sache. Häufig sahen das die Banditen auch ein, und um die Ausgeraubten nicht in solche Bedrängnis-gefahren zu lassen, nahmen sie ihnen auch noch das Leben ab, weil sie mitleidige Seelen waren. Wer konnte wissen, wo die armen Teufel gebühten waren? Der Busch ist so groß, seine Tiefen sind so undurchdringlich, seine Gefahren so viele. Da sucht einmal nach einem Vermissten. Und ehe das Suchen auch nur beginnen kann, hat der Busch kaum noch ein letztes Knöchelchen übriggelassen. Da soll man von diesem Knöchelchen dann noch erzählen, wer der Mann war, zu dem das Knöchelchen gehörte. Und die Banditen? Die werden vor das Standgericht gestellt. Aber um das zu können, muß man sie erst einmal haben. Und weil sie das wissen, daß ihnen niemand etwas tun kann, ehe man sie eingefangen hat, darum ist es ein so leichtes Geschäft, Bandit zu sein, anstatt sich abzuraden und das Gold, das für jeden daliegt, durch eigene Arbeit zu gewinnen.

Wenn eine Lizenz gezogen wird, das spricht sich immer herum, und es wäre auch nicht das erstemal, daß nicht Banditen, sondern die Schächer einer großen und vornehmen Minenkompanie die prozentualen Entbeder aus dem Wege räumen. Dann wird das Feld ein paar Monate nicht ausgebeutet, die Lizenz verfällt, und die Kompanie erwirbt sich nunmehr die Lizenz, die ihr auch gegeben

wird, weil der frühere Inhaber seine Rechte durch Abwesenheit aufgegeben hat.

Es war deshalb durchaus vernünftig, sich nicht um die Lizenz zu scheren. War man dann nach einer Zeit zu dem Entschluß gekommen, daß man das Feld verlassen könne, weil man genug habe, so konnte man die Beute unauffällig fortzuschaffen. Kein Mensch wird diese gerumpelten Herumstreicher untersuchen, und sie können letzten Endes alle Leute, die ihnen begegnen und die Banditen sein könnten, oder bei passender Gelegenheit Banditen werden wollen, um Tabak anbetiteln.

Das ist also die Sache mit der Lizenz. Hat man eine, kann einen das Gold abgenommen werden von Banditen. Hat man keine, und es kommt heraus, nimmt einem die Regierung den halben oder den ganzen Beutel ab als Strafe. Da ist der Busch, der so groß, so weit, so verschwiegen ist. Und da sind so viele andere Dinge. Sobald man etwas besitzt, sehen alle Dinge in der Welt gleich anders aus. Auf alle Fälle gehört man von dem Augenblick an zur Minderheit, und alle, die nichts besitzen oder die weniger besitzen, bekommen man zu Todefeinden. Man muß dann immer auf der Hut sein. Man hat dann immer etwas zu bewachen. Solange man nichts hat, ist man der Sklave seines hungrigen Magens, und der natürliche Sklave derer, die einen hungrigen Magen füllen können. Wenn man aber etwas hat, ist man der Sklave seines Besitzes.

8

Die drei Männer, die sich hier zusammengesunden hatten, waren niemals Freunde gewesen. Sie hatten auch kaum je daran gedacht, irgendeinem einmal Freunde zu werden. Sie waren, um das Beste in dieser Hinsicht zu sagen, Geschäftsfreunde. Aus reinen Nützlichkeitserwägungen hatten sie sich zusammengesetzt. Sobald dieser Grund ver schwand, hörte auch ihre Gemeinschaft auf. Sie kamen in Streitigkeiten, und sie zankten sich, wie das immer geschieht, wenn Menschen eine Weile beisammen sind. Dieses Zanken hätte sie mit der Zeit zu Feinden machen können. Das wäre nicht so verdammerlich gewesen. Wenn Menschen, die nicht Freunde sind, zu streiten anfangen und sich zanken, so ist das meistens der Beginn einer langen Feindschaft.

Die gemeinsamen Nöten, die gemeinsamen Sorgen, die gemeinsamen Enttäuschungen, die jene drei Männer in den Monaten, die sie nun schon beisammen waren, durchgemacht hatten, mußten nach allen Weisheiten der Soziologie zur Freundschaft führen. Sie waren doch Kriegstameraden, bessere Kriegstameraden, als je ein Krieg hervorbringen konnte. Da war mehr als ein Fall vorgekommen, daß Howard dem Dobbs, Curtin dem Howard, Dobbs dem

Curtin das Leben gerettet hatte; dann wieder, daß Dobbs dem Howard ein andermal den Curtin vor dem Verlust des letzten Atems bewahrt hatte. Alle möglichen Kombinationen waren vorgekommen. Jeder war immer sofort bereit gewesen, dem andern zu helfen und seine eigene Knochen oder gar das eigene Leben dran zu wagen, den Abgestürzten in Sicherheit zu bringen. Was war da alles schon vorgekommen. Da brach ein angefallener Baum zu früh, und Dobbs fing ihn mit der Schulter auf und gab ihm dadurch eine andere Richtung, sonst hätte der Baum Curtin zerquetscht. Wie die Schulter näher ausfiel!

„Fein war das, Dobbs“, sagte Curtin. Und das war alles. Was sollte er mehr sagen?

Zwei Wochen später brach ein Erdstollen durch, als Dobbs drin war, und Curtin wühlte ihn heraus, obgleich eine dicke schwere Schwärze kieseliger Erde über ihm hing und jeden Augenblick herunterbrechen konnte, um Curtin so sicher zu vergraben, daß Howard; der an der anderen Seite den Stollen durchzustechen versuchte, auf alle Fälle zu spät gekommen wäre, um auch nur zu ahnen, wo die beiden hingerufen seien.

Als Dobbs dann herausgerannt war, sein Bewußtsein wieder hatte und zu atmen anfang, sagte er: „Wenn ihr einmal mehr in die Hände gespuckt hättet, dann hätte ich auf diesen Sandhaufen nicht mehr spucken können.“ Dabei spie er ein Maul voll Erde aus. Da wurden nie viel Worte gewechselt in solchen Fällen. Es war ganz nüchternes Dienst, den einer dem andern erwies. Aber diese Dienste, diese Hilfeleistungen brachten sie nicht näher zueinander. Sie wurden nicht Freunde. Sie würden nicht Freunde geworden sein, auch wenn sie noch zehn Jahre lang sich gegenseitig das Leben gerettet hätten.

Sie selbst konnten sich nicht beobachten, die waren beteiligte Parteil. Wer sie aber zuweilen hätte vor dem Feuer sitzen sehen, kurz vor dem Schlafengehen, der würde den Eindruck gewonnen haben, daß jeder von ihnen auf eine gute Gelegenheit warte, um den beiden andern an den Hals zu springen. Dennoch war es nicht Nord, was in ihren Augen glimmerte.

Welleicht war es Reid? Doch wenn jeder einzelne von ihnen gefragt worden wäre, was er gegenüber den andern empfinde, er würde nicht gesagt haben „Reid“ oder „Hadjler“. Das war es ganz bestimmt nicht. Jeder besaß gleich viel, jeder wußte, daß der andere so ziemlich alles Vermögen in das gemeinsame Unternehmen gesteckt hatte, daß jeder hart gearbeitet, jeder bitter gedacht, jeder unendlich Ersehntes erduldet hatte, um zu etwas zu kommen. Wie konnte man da Reid empfinden? Oder Hadjler? So wider natürlich fühlt ein gesunder Mensch nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Natur und Mensch.

Ihr Blumen in Wald und Feld... Ihr Wälder am Horizont...

Und wir — das edelste Geschöpf... werden geboren in dunklen Gassen...

Und wir — das edelste Geschöpf... dürfen uns erheben an Pfauen und Zischen...

Und wir — das edelste Geschöpf... dürfen wir verleben des Tages herrlichen Sonnenglanz...

Kurt Stöckel, Schnefeld.

Die Treppe.

Von Stanislaw Basinski.

Er sollte nach dem fernen Süden fahren... Die Stadt — in der er lebte, und die ihn so sehr an Berlin...

Er war erschöpft, obwohl er sich keine Rechenhaftigkeit... Die große Eile der Reisedvorbereitungen...

Eines Abends — es war einige Wochen vor der Abreise... da er durch die Stadt schlenderte...

Der Kollege Jan wohnte in einem großen, vielstöckigen... Gebäude in einer der Seitengassen...

Er war so lange nicht bei ihm gewesen, daß er sogar... vergessen hatte, in welchem Stockwerk er wohnte...

Ein geräuschiges Haus — dachte er, hinaufsteigend... hier auf der Treppe sind die Fenster fast unsichtbar...

Mitfühlend dachte er an Jan — eine Weile später... in dem schmalen Zimmer sahen und betrachtete sein ruhiges...

Er fühlte, daß nichts ihn hier halten könnte... wegfahren möchte. Es packte ihn eine wildige Nervosität...

Sie unterhielten sich wie vor Jahren... herzlich züchteten dabei an so viele entlegene Einzelheiten...

Allgemach brach die Nacht an... verstimmt und es verbreitete sich die besondere Stille...

Es mußte sehr spät sein, als sie sich verabschiedeten... dankte mit der ruhigen und gleichgültigen Stimme...

Soll ich dir leuchten? — fragte Jan in der Tür... lachend dankte er und begann den Mantel zuzuknöpfen...

Eine Weile stand er noch vor der Tür... wie der Schlüssel kurz im Schloße kreischte...

Im Hause war es sehr still... Es ist sicher sehr spät — dachte er, langsam heruntersteigend...

In einem gewissen Moment schien es ihm... sein mußte — und mechanisch machte er eine Wendung...

Zum Fenster — erschraf er — ich muß mich geizt haben... Jan wohnt nicht im dritten, sondern im fünften oder sechsten...

In wachsender Hast lief er noch eine Etage weiter... er noch im Laufen sah, daß das Geländer noch weiter lief...

Anruhe erfaßte ihn. Mit einem Ruck öffnete er den Mantel... ohne jedoch das Geländer loszulassen...

Sich nicht vom Fleck rührend, schüttelte er alle Taschen... Anzuges und des Mantels, um Streichhölzer zu finden...

Ich bin sehr erschöpft, sehr erschöpft — wiederholte er... mühsam, aber der Schrecken, der von den Fingerringen...

Er drückte sich an die Wand, um eine Tür zu suchen... wollte an der ersten besten Tür läuten — er fühlte, daß der...

glitt er in allen Richtungen über die kalte Steinwand... eine rauhe Stelle oder Spalte zu stoßen...

glitt er in allen Richtungen über die kalte Steinwand... eine rauhe Stelle oder Spalte zu stoßen...

Es blieb nichts anderes übrig, als weiter hinunterzusteigen... Rauf kletterte er sich wieder in den Mantel...

Das Dunkel war unerträglich. Er konnte die Fenster... Höhe nicht erkennen, nicht einmal ihren Kontur...

Er lief wieder rasch einige Stockwerke hinunter... Er kam bis fünfzehn. Die Zahlen verwirrten sich ihm im Sinn...

Von neuem — ein Stockwerk, zwei, drei, vier... zwanzig, fünfundsiebzig, Dreißig, Vierzig...

Die physische Erschöpfung hatte ihn längst verlassen... Der Abend bei Jan verschwand in der Erinnerung...

Er hörte das Echo der eigenen Schritte nicht mehr... auf den Treppen, gestohlsabwendend. Es klang ihm in den Ohren...

Vor ihm gähnte der schwarze Brunnen der Treppe... tiefer unerträglich und hoffnungslos — wie eine stählerne...

In einer Anwandlung abgestumpfter Verzweiflung... umkehren und wieder hinaufsteigen: die Wohnung Jans finden...

Verfolgungsangst packte ihn. Er stieß vor den Stufen... Er konnte seinen Augenblick mehr innehalten...

Die wahrscheinlichen Zahlen der Stockwerke verdoppelten... dreifachten sich und geräuschlos bekehrte sie sich in die dunkle...

Als der systematische Beamte Jan am anderen Morgen... nach seinem Bureau gehen wollte, blieb er gleich an der Schwelle...

Das Fürstentum Monaco ist der kleinste Staat der Welt... obwohl es nur 20 Quadratkilometer umfaßt...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

Das Fürstentum Monaco umschließt mit seinen wenigen... Quadratkilometern eine schöne kleine Meeresbucht...

haben und Staatsrat. Und die Zeitungen der benachbarten... jastischen Republik, zu der die Fürsten so gute Beziehungen...

Die Fürsten von Monaco brauchen deswegen weder See... noch Landraub zu betreiben, sie brauchen auch nicht durch industrielle...

Wir scheint diese enge Verbindung von Spielhölle und Schule... besonders sinnig und ansprechend zu sein...

Wenn die Kräfte an dem Ertrag der Spielhölle teilnehmen... erinnert sie sich vielleicht ihrer früheren Lehre...

Der Scherz besitzet! Wenn man in Monte Carlo sieht... schön die Welt ist, und was die Besitzenden und Herrschenden...

Wenn die Kräfte an dem Ertrag der Spielhölle teilnehmen... erinnert sie sich vielleicht ihrer früheren Lehre...

Der Scherz besitzet! Wenn man in Monte Carlo sieht... schön die Welt ist, und was die Besitzenden und Herrschenden...

Wenn die Kräfte an dem Ertrag der Spielhölle teilnehmen... erinnert sie sich vielleicht ihrer früheren Lehre...

Der Scherz besitzet! Wenn man in Monte Carlo sieht... schön die Welt ist, und was die Besitzenden und Herrschenden...

Wenn die Kräfte an dem Ertrag der Spielhölle teilnehmen... erinnert sie sich vielleicht ihrer früheren Lehre...

Der Scherz besitzet! Wenn man in Monte Carlo sieht... schön die Welt ist, und was die Besitzenden und Herrschenden...

Wenn die Kräfte an dem Ertrag der Spielhölle teilnehmen... erinnert sie sich vielleicht ihrer früheren Lehre...

Der Scherz besitzet! Wenn man in Monte Carlo sieht... schön die Welt ist, und was die Besitzenden und Herrschenden...

Wenn die Kräfte an dem Ertrag der Spielhölle teilnehmen... erinnert sie sich vielleicht ihrer früheren Lehre...

Der Scherz besitzet! Wenn man in Monte Carlo sieht... schön die Welt ist, und was die Besitzenden und Herrschenden...

Wenn die Kräfte an dem Ertrag der Spielhölle teilnehmen... erinnert sie sich vielleicht ihrer früheren Lehre...

Der Scherz besitzet! Wenn man in Monte Carlo sieht... schön die Welt ist, und was die Besitzenden und Herrschenden...

Wenn die Kräfte an dem Ertrag der Spielhölle teilnehmen... erinnert sie sich vielleicht ihrer früheren Lehre...

Der Scherz besitzet! Wenn man in Monte Carlo sieht... schön die Welt ist, und was die Besitzenden und Herrschenden...

Wenn die Kräfte an dem Ertrag der Spielhölle teilnehmen... erinnert sie sich vielleicht ihrer früheren Lehre...

Der Scherz besitzet! Wenn man in Monte Carlo sieht... schön die Welt ist, und was die Besitzenden und Herrschenden...

Wenn die Kräfte an dem Ertrag der Spielhölle teilnehmen... erinnert sie sich vielleicht ihrer früheren Lehre...

Der Scherz besitzet! Wenn man in Monte Carlo sieht... schön die Welt ist, und was die Besitzenden und Herrschenden...

Wenn die Kräfte an dem Ertrag der Spielhölle teilnehmen... erinnert sie sich vielleicht ihrer früheren Lehre...

Der Scherz besitzet! Wenn man in Monte Carlo sieht... schön die Welt ist, und was die Besitzenden und Herrschenden...

Wenn die Kräfte an dem Ertrag der Spielhölle teilnehmen... erinnert sie sich vielleicht ihrer früheren Lehre...

Der Scherz besitzet! Wenn man in Monte Carlo sieht... schön die Welt ist, und was die Besitzenden und Herrschenden...

Wenn die Kräfte an dem Ertrag der Spielhölle teilnehmen... erinnert sie sich vielleicht ihrer früheren Lehre...

Der Scherz besitzet! Wenn man in Monte Carlo sieht... schön die Welt ist, und was die Besitzenden und Herrschenden...

Kleine Chronik.

Scherz Hauptmanns „Im Eulenspiegel“, ein Epos in Hero... metern, an dem der Dichter bereits seit mehr als sechs Jahren...

Neues Theater. Als letzte Opernneuheit vor den Ferien... geht Sonntag, den 18. Juni, Eugen d'Alberts jüngstes Bühnenwerk...

Alles Theater. Sonnabend, den 18. Juni, beginnt im Alten... Theater ein Operetten-Gastspiel unter Leitung von Direktor Max...

Der Kolum. In den achtziger Jahren begegnete Lieber... mann in München einem Bekannten der in Gesellschaft eines...

Als die drei nach einer Weile zusammen ins Hofbräuhaus... gingen, hörte die bedienende Kellnerin zufällig den Namen Lieber...

Die einzige Differenz. Ich treffen einen mit seit langem be... kannten russischen Textilindustriellen, der von den Volkswirten...

„Wie geht es Ihnen?“ „Danke es muß.“ „Wie verstehen Sie sich mit Ihren ehemaligen Untergebenen in...

„Ausgezeichnet, ganz ausgezeichnet! Ich bin mit ihnen in allem... einer Meinung, bis auf eine kleine Differenz.“

„Und worin besteht diese Differenz?“ „In der A r a t t a g e.“ „In der Agrarfrage?“

„Ja, ich wünsche Ihnen, daß Sie bald unter die Erde kommen... und Sie wünschen mir mit gleicher Inbrunst dasselbe.“

Eingelaufene Schriften.

Sohn Eusebius: Tausend Eisen im Feuer. — Der selbe: Der Tod... lehrt im Hotel ein. — H. Fiedling: Das Geheimnis des Falles...